L. germ. 223.f

Kurze und leichtfaßliche deutsche Sprach- und Rechtschreiblehre in Fragen und Antworten

zunächst

für Landschulen bearbeitet

von

Joseph Rothfischer,
Schullehrer in Velden.

Mit einem Anhange
von
250 deutschen Sprachübungen.

Zweite, verbesserte Auflage.

Landshut, 1849.
Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.
(J. B. v. Zabuesnig.)

L. germ. 223 f

In demselben Verlage sind ferner erschienen:

Lemberger, Georg, Naturgeschichte und Naturlehre für die höhern Klassen der deutschen Werktagsschulen bearbeitet. 2te verb. und vermehrte Aufl. broschirt. Preis 6 kr.

Rothfischer, kleine Erdbeschreibung in Fragen und Antworten, zunächst für Landschulen bearbeitet. Mit einem Anhange von 24 Erzählungen der merkwürdigsten Begebenheiten aus der Vaterlandsgeschichte. In Pappe geb. Preis 10 kr.

— —, deutsche Vorschriften für Landschulen. 48 Blätter für die I. Klasse 1. Abtheilung. in stufenweisen Uebungen. Preis 24 kr.
I. Klasse. 2. Abtheilung. Preis 24 kr.
II. » Preis 24 kr.
III. » Preis 24 kr.

Heißler, Martin, Handbüchlein zum Lesenlernen verschiedener Schriften mit deutschen und lateinischen Buchstaben. Enthaltend das Wissenswürdigste vom Körper und von der Seele des Menschen, vom Weltgebäude, von der Erde insbesondere, dann verschiedene schriftliche Aufsätze und das Nöthigste von den Münzen, Maaßen und Gewichten. Für deutsche Schulen. Mit einer Karte von Palästina. Carton. Preis 12 kr. od. 3¾ Ngr.

Kurze und leichtfaßliche deutsche Sprach- und Rechtschreiblehre in Fragen und Antworten zunächst für Landschulen bearbeitet

von

Joseph Rothfischer,
Schullehrer in Langquaid.

Mit einem Anhange von 250 deutschen Sprachübungen.

(Zweite, verbesserte Auflage.)

Landshut, 1849.
Druck und Verlag der Jos. Thomann'schen Buchhandlung.
(J. B. v. Zabuesnig.)

BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.

Kinder wollen immer beschäftiget seyn.

Parizek.

Uebung macht den Meister.

Vorerinnerung.

Hier übergebe ich Dir, mein liebes Kind! ein Büchlein, das Dir Anleitung gibt, wie Du richtig schreiben und Deine Gedanken ordentlich zu Papier bringen sollst. Dein Herr Lehrer wird Dir sagen, wie Du die Sache angehen mußt. Uebe nur die einzelnen Sprach- und Rechtschreib-Regeln gut ein, und setze die in diesem Büchlein enthaltenen Sprach- und Schreibübungen recht eifrig fort, dann wird es Dir am Ende leicht werden, Deine Gedanken mündlich und schriftlich mitzutheilen. Wenn Du es auch jetzt noch wenig einsiehst, wozu diese Arbeit gut ist, so wirst Du mir und Deinem Lehrer doch späterhin danken, daß wir Dir nützliche Sprachkenntnisse beigebracht haben.

Wird diese meine gute Absicht mit Gottes Hilfe erreicht, so ist's mir Trost genug; — daher ich denn auch meine vorliegende zweite, nach Umständen erweiterte Auflage, in der Voraussetzung, daß hiedurch meinen Herren Collegen bestens gedient seyn möge, mit dem Motto: „Wenige Regeln, und viel Uebung" dem allgemeinen Schulgebrauche um so freudiger mittheile.

Langquaid, den 29. August 1848.

Der Verfasser.

A. Sprachlehre.

Frage. Was ist die Sprache?

Antwort. Die Sprache ist das Mittel, unsere Gedanken, Vorstellungen und Empfindungen einander mitzutheilen.

Fr. Was ist die Sprachlehre?

Antw. Die Sprachlehre gibt die Regeln an, wie eine Sprache geschrieben oder gesprochen werden muß.

Fr. Aus welchen Theilen besteht jede Sprache?

Antw. Eine jede Sprache besteht aus Wörtern, die Wörter bestehen aus Sylben, und die Sylben aus Buchstaben.

Fr. Was ist ein Buchstabe?

Antw. Ein Buchstabe ist das Zeichen, welches für einen bestimmten Ton oder Laut gebraucht wird.

Fr. Wie viele Buchstaben gibt es in der deutschen Sprache?

Antw. In der deutschen Sprache gibt es 25 Buchstaben.

Fr. Wie werden die Buchstaben eingetheilt?

Antw. In

1) Selbstlaute, als: a, e, i, o, u.
2) Mitlaute, z. B. b, c, d, f, g, h,
3) Doppellaute, z. B. ai, ei, eu, äu, au. u. s. w.

Fr. Was ist eine Sylbe?

Antw. Eine Sylbe ist derjenige Laut, welcher mit einer einzigen Oeffnung des Mundes ausgesprochen wird.

Fr. Wie werden die Sylben eingetheilt?

Antw. In

1) Wurzelsylben, die einem Worte zum Grunde dienen;
2) Vorsylben, die vor der Wurzelsylbe — und
3) Nachsylben, die nach der Wurzelsylbe stehen. In dem Worte „begeben" ist „be" die Vorsylbe, „geb" die Wurzelsylbe, und „en" die Nachsylbe.

Fr. Was ist ein Wort?

Antw. Ein Wort ist der Ausdruck einer Vorstellung oder Empfindung.

Fr. In wie viele Klassen werden alle Wörter der deutschen Sprache eingetheilt?

Antw. In folgende zehn Klassen oder Redetheile: 1) Geschlechtswörter, 2) Nennwörter, 3) Eigenschaftswörter, 4) Redewörter, 5) Fürwörter, 6) Zahlwörter, 7) Umstandswörter, 8) Verhältnißwörter, 9) Bindewörter, 10) Empfindungswörter.

I. Geschlechtswörter.

Fr. Welche Wörter sind Geschlechtswörter?

Antw. Geschlechtswörter oder Artikel sind jene, welche das Geschlecht der Dinge ausdrücken.

Fr. Wie vielerlei Geschlechtswörter gibt es?

Antw. Zweierlei, das bestimmte und das unbestimmte Geschlechtswort.

Fr. Wie heißt das bestimmte Geschlechtswort?

Antw. Das männliche „der“ — das weibliche „die“ — das sächliche „das.“

Fr. Wie heißt das unbestimmte Geschlechtswort?

Antw. Das männliche „ein“ — das weibliche „eine“ — das sächliche „ein.“

Fr. Wie werden die Geschlechtswörter gebeugt?

Antw. Auf folgende Art:

a. das bestimmte Geschlechtswort.

Einheit.

	Männliches.	Weibliches.	Sächliches.
1. Endung.	der	die	das
2. End.	des	der	des
3. End.	dem	der	dem
4. End.	den	die	das

Mehrheit.

1. Endung.	die	die	die
2. End.	der	der	der
3. End.	den	den	den
4. End.	die	die	die

b. das unbestimmte Geschlechtswort.

Einheit.

1. Endung.	ein	eine	ein
2. End.	eines	einer	eines
3. End.	einem	einer	einem
4. End.	einen	eine	ein

Anmerk. Der unbestimmte Artikel hat keine Mehrheit.

II. Nennwörter.

Fr. Was sind Nennwörter?

Antw. Nennwörter sind Namen von Personen oder Sachen, die wirklich sind, oder doch als selbstständig gedacht werden können; z. B. Mensch, Kind, Krankheit, Tugend.

Fr. Wie erkennt man ein Nennwort?

Antw. Ein Nennwort erkennt man, wenn man vor dasselbe ein Geschlechtswort setzen kann, z. B. der Baum, die Blume, das Kleid.

Fr. Wie werden die Nennwörter eingetheilt?

Antw. In einfache und zusammengesetzte.

Fr. Welche nennt man einfache, und welche zusammengesetzte Nennwörter?

Antw. Einfache Wörter bezeichnen nur Einen Begriff, z. B. Berg, Bank, Haus; — zusammengesetzte aber bezeichnen zwei oder mehrere Begriffe, z. B. Weinberg, Schulbank, Rathhaus.

Fr. Was ist bei einem Nennworte zu merken?

Antw. 1) Das Geschlecht, 2) die Zahl, 3) die Endung, 4) die Beugungsart.

Fr. Wie viel gibt es Geschlechter der Nennwörter?

Antw. Drei: — das männliche, das weibliche, und das sächliche Geschlecht.

Fr. Welche Nennwörter gehören zum männlichen Geschlechte?

Antw. Alle diejenigen, vor welche man den Artikel „der“ setzen kann, z. B. der Berg, der Wald, der Bach.

Fr. Welche gehören zum weiblichen Geschlechte?

Antw. Jene Nennwörter, vor welche man den Artikel „die“ setzen kann, z. B. die Blume, die Rose, die Tafel.

Fr. Welche gehören zum sächlichen Geschlechte?

Antw. Alle diejenigen, welche den Artikel „das“ vor sich haben, z. B. das Buch, das Feld, das Haus.

Fr. Wie vielfach ist die Zahl der Nennwörter?

Antw. Zweifach; nämlich: 1) die einfache Zahl, wenn nur von einer Person oder Sache die Rede ist, z. B. der Mann, die Frau, das Kind; — 2) die mehrfache Zahl, wenn von mehreren Dingen geredet wird, z. B. die Männer, die Frauen, die Kinder.

Fr. Wie viele Endungen haben die Nennwörter?

Antw. Sie haben sowohl in der einfachen, als mehrfachen Zahl vier Endungen: — 1) eine Nennendung, 2) eine Besitzendung, 3) eine Zweckendung, 4) eine Zielendung.

Fr. Wie erkennt man diese Endungen?

Antw. Man erkennt 1) die Nennendung auf die Frage „wer?“ 2) die Besitzendung auf die Fragen „wessen? wasfür?“ 3) die Zweckendung auf die Fragen „wem? wo? wann? wodurch? wor-

aus? womit? wovon?“ 4) die Zielendung auf die Fragen „wen? was? wohin?“

Fr. Wie wird ein Nennwort gebeugt?

Antw. Auf folgende Art, z. B.

Einheit.

1. End.	Der Baum,	die Blume,	das Kleid,
2. End.	des Baumes,	der Blume,	des Kleides,
3. End.	dem Baume,	der Blume,	dem Kleide,
4. End.	den Baum,	die Blume,	das Kleid.

Mehrheit.

1. End.	die Bäume,	die Blumen,	die Kleider,
2. End.	der Bäume,	der Blumen,	der Kleider,
3. End.	den Bäumen,	den Blumen,	den Kleidern,
4. End.	die Bäume,	die Blumen,	die Kleider.

III. Eigenschaftswörter.

Fr. Was sind Eigenschaftswörter?

Antw. Eigenschaftswörter sind solche Wörter, welche die Eigenschaften von Personen oder Sachen ansdrücken, z. B. der brave Mann, der fleißige Knabe, der süße Wein.

Fr. Was ist von den Eigenschaftswörtern zu merken?

Antw. Daß sie mit den Nennwörtern immer

in gleichem Geschlechte, in gleicher Zahl und Endung stehen, und daß sie gesteigert werden können.

Fr. Was heißt ein Eigenschaftswort steigern?

Antw. Es heißt, die Eigenschaft einer Person oder Sache in verschiedenen Ausdrücken bezeichnen oder vergleichen.

Fr. Wie viele Steigerungsgrade gibt es?

Antw. Es gibt drei Steigerungsgrade oder Vergleichungs-Stufen.

Fr. Welche Beschaffenheit drückt der erste Steigerungsgrad aus?

Antw. Der erste Steigerungsgrad bezeichnet die Eigenschaft einer Person oder Sache ohne Vergleich mit einer andern, z. B. der kalte Tag, das schöne Kleid.

Fr. Was bezeichnet der zweite Steigerungsgrad?

Antw. Der zweite Steigerungsgrad vergleicht zwei Dinge mit einander, und gibt einem davon den Vorzug, z. B. der kältere Tag, das schönere Kleid.

Fr. Was drückt der dritte Steigerungsgrad aus?

Antw. Der dritte Steigerungsgrad gibt unter vielen gleichartigen Dingen nur Einem davon den Vorzug, z. B. der kälteste Tag, das schönste Kleid.

Fr. Wie werden die Eigenschaftswörter gebeugt?

Antw. Sie werden mit ihren Nennwörtern auf folgende Weise gebeugt:

1. Mit dem bestimmten Artikel.

Einheit.

1. Endung.	Der fleißige Schüler,	Die süße Frucht,	Das grüne Blatt,
2. End.	des fleißigen Schülers,	der süßen Frucht,	des grünen Blattes,
3. End.	dem fleißigen Schüler,	der süßen Frucht,	dem grünen Blatte,
4. End.	den fleißigen Schüler,	die süße Frucht,	das grüne Blatt.

Mehrheit.

1. Endung.	Die fleißigen Schüler,	die süßen Früchte,	die grünen Blätter,
2. End.	der fleißigen Schüler,	der süßen Früchte,	der grünen Blätter,
3. End.	den fleißigen Schülern,	den süßen Früchten,	den grünen Blättern,
4. End.	die fleißigen Schüler,	die süßen Früchte,	die grünen Blätter.

2. Mit dem unbestimmten Artikel.

Einheit.

1. Endung.	Ein runder Tisch,	Eine alte Eiche,	Ein helles Glas,
2. End.	eines runden Tisches,	einer alten Eiche,	eines hellen Glases,
3. End.	einem runden Tische,	einer alten Eiche,	einem hellen Glase,
4. End.	einen runden Tisch,	eine alte Eiche,	ein helles Glas.

	Mehrheit.		
1. Endung.	runde Tische,	alte Eichen,	helle Gläser,
2. End.	runder Tische,	alter Eichen,	heller Gläser,
3. End.	runden Tischen,	alten Eichen,	hellen Gläsern,
4. End.	runde Tische,	alte Eichen,	helle Gläser.

3. Ohne Artikel.

	Einheit.		
1. Endung.	Guter Wein,	Breite Strasse,	Blaues Band,
2. End.	guten Weines,	breiter Strasse,	blauen Bandes,
3. End.	gutem Weine,	breiter Strasse,	blauem Bande,
4. End.	guten Wein,	breite Strasse,	blaues Band.
	Mehrheit.		
1. Endung.	gute Weine,	breite Strassen,	blaue Bänder,
2. End.	guter Weine,	breiter Strassen,	blauer Bänder,
3. End.	guten Weinen,	breiten Strassen,	blauen Bändern,
4. End.	gute Weine,	breite Strassen,	blaue Bänder.

IV. Redewörter.

Fr. Welche Wörter nennt man Redewörter?

Antw. Redewörter sind jene, welche sagen, daß Jemand etwas thue oder leide; z. B. der Vater arbeitet, die Mutter spinnt, das Kind wird gestraft.

Fr. Wie erkennt man ein Redewort?

Antw. Ein Redewort erkennt man daran, daß man ihm die Fürwörter „ich, du, er, wir, ihr, sie" voraussetzen kann; z. B. ich arbeite, du arbeitest, er arbeitet, u. s. w.

Fr. Was ist bei einem Redeworte zu merken?

Antw. 1) Die Form, 2) die Art, 3) die Zeit, 4) die Zahl, 5) die Person, 6) die Abänderung.

Fr. Wie viele Formen gibt es?

Antw. Zwei Formen, nämlich: 1) die thätige Form, z. B. das Pferd schlägt; — und 2) die leidende Form — das Pferd wird geschlagen.

Fr. Wie viel Redearten unterscheidet man?

Antw. Man unterscheidet vier Arten, als:

1) die anzeigende Art, z. B. „Ich schreibe einen Brief."
2) die verbindende Art: „Ich wünsche, daß du schreibest."
3) die befehlende Art: „Schreibe deine Aufgabe!"
4) die unbestimmte Art: „Schreiben ist nützlich."

Fr. Wie viel gibt es Zeiten der Redewörter?

Antw. Es gibt eigentlich sechs Zeiten, nämlich:

1) die gegenwärtige Zeit; z. B. „ich lese, ich fahre;“
2) die jüngst vergangene Zeit: „ich las, ich fuhr;“
3) die völlig vergangene Zeit: „ich habe gelesen, ich bin gefahren;“
4) die längst vergangene Zeit: „ich hatte gelesen, ich war gefahren;“
5) die zukünftige Zeit: „ich werde lesen, ich werde fahren;“
6) die künftig vergangene Zeit: „ich werde gelesen haben, ich werde gefahren seyn.“

Fr. Wie vielfach ist die Zahl der Redewörter?

Antw. Zweifach; die einfache Zahl: „Das Kind schreibt;“ die mehrfache Zahl: „Die Kinder schreiben.“

Fr. Wie viele Personen unterscheidet man?

Antw. Man unterscheidet sowohl in der einfachen, als mehrfachen Zahl drei Personen:

die erste: „ich“ oder „wir;“
die zweite: „du“ oder „ihr;“
die dritte: „er, sie, es“ oder „sie.“

Fr. Was heißt, ein Redewort abändern?

Antw. Es heißt, ein Redewort nach der Form, Art, Zeit, Zahl und Person richtig beugen.

Fr. Welche Redewörter muß man beym Abändern gewöhnlich zu Hilfe nehmen?

Antw. Die Wörter: „haben, seyn, werden,“ welche deßwegen Hilfsredewörter heißen.

Fr. Wie werden diese Hilfsredewörter abgeändert?

Antw. Auf folgende Art:

I. Haben.

	1) Anzeigende Art.	2) Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einheit.	Ich habe,	Ich habe,
	du hast,	du habest,
	er, (sie, es,) hat,	er habe,
Mehrheit.	wir haben,	wir haben,
	ihr habet,	ihr habet,
	sie haben.	sie haben.
	Jüngst vergangene Zeit.	
	Ich hatte,	Ich hätte,
	du hattest,	du hättest,
	er hatte,	er hätte,
	wir hatten,	wir hätten,
	ihr hattet,	ihr hättet,
	sie hatten.	sie hätten,
	Völlig vergangene Zeit.	
	Ich habe gehabt,	Ich habe gehabt,
	du hast gehabt,	du habest gehabt,
	er hat gehabt,	er habe gehabt,
	wir haben gehabt,	wir haben gehabt,
	ihr habet gehabt,	ihr habet gehabt,
	sie haben gehabt.	sie haben gehabt.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte gehabt,	Ich hätte gehabt,
du hattest gehabt,	du hättest gehabt,
er hatte gehabt,	er hätte gehabt,
wir hatten gehabt,	wir hätten gehabt,
ihr hattet gehabt,	ihr hättet gehabt,
sie hatten gehabt.	sie hätten gehabt.

Zukünftige Zeit.

Ich werde haben,	Ich werde haben,
du wirst haben,	du werdest haben,
er wird haben,	er werde haben,
wir werden haben,	wir werden haben,
ihr werdet haben,	ihr werdet haben,
sie werden haben.	sie werden haben.

Künftig vergangene Zeit.

Ich werde gehabt haben,	Ich werde gehabt haben,
du wirst gehabt haben,	du werdest gehabt haben,
er wird gehabt haben,	er werde gehabt haben,
wir werden gehabt haben,	wir werden gehabt haben,
ihr werdet gehabt haben,	ihr werdet gehabt haben,
sie werden gehabt haben.	sie werden gehabt haben.

3) Befehlende Art.

1. Person fehlt.
2. Habe (du),
3. habe er, (sie, es),
1. haben wir,
2. habet ihr,
3. haben sie.

4) Unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit: haben,
Verg. Zeit: gehabt haben,
Zukünft. „ haben werden.

Mittelwort.

Gegenw. Zeit: habend.
Vergangene Zeit: gehabt.

II. Seyn.

	1) Anzeigende Art.	2) Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einheit.	Ich bin,	Ich sey,
	du bist,	du seyst,
	er, (sie, es,) ist,	er sey,
Mehrheit.	wir sind,	wir seyen,
	ihr seyd,	ihr seyd,
	sie sind.	sie seyen.
	Jüngst vergangene Zeit.	
	Ich war,	Ich wäre,
	du warst,	du wärest,
	er war,	er wäre,
	wir waren,	wir wären,
	ihr waret,	ihr wäret,
	sie waren.	sie wären.
	Völlig vergangene Zeit.	
	Ich bin gewesen,	Ich sey gewesen,
	du bist gewesen,	du seyst gewesen,
	er ist gewesen,	er sey gewesen,
	wir sind gewesen,	wir seyen gewesen,
	ihr seyd gewesen,	ihr seyd gewesen,
	sie sind gewesen.	sie seyen gewesen.
	Längst vergangene Zeit.	
	Ich war gewesen,	Ich wäre gewesen,
	du warst gewesen,	du wärest gewesen,
	er war gewesen,	er wäre gewesen,

wir waren gewesen,
ihr waret gewesen,
sie waren gewesen.

wir wären gewesen,
ihr wäret gewesen,
sie wären gewesen.

Zukünftige Zeit.

Ich werde seyn,
du wirst seyn,
er wird seyn,
wir werden seyn,
ihr werdet seyn,
sie werden seyn.

Ich werde seyn,
du werdest seyn,
er werde seyn,
wir werden seyn,
ihr werdet seyn,
sie werden seyn.

Künftig vergangene Zeit.

Ich werde gewesen seyn,
du wirst gewesen seyn,
er wird gewesen seyn,
wir werden gewesen seyn,
ihr werdet gewesen seyn,
sie werden gewesen seyn.

Ich werde gewesen seyn,
du werdest gewesen seyn,
er werde gewesen seyn,
wir werden gewesen seyn,
ihr werdet gewesen seyn,
sie werden gewesen seyn.

3) Befehlende Art.

1. Person fehlt.
2. Sey du,
3. sey er, (sie, es,)
1. seyen wir,
2. seyd ihr,
3. seyen sie.

4) Unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit: seyn,
Verg. Zeit: gewesen seyn,
Zukünft. „ seyn werden.

Mittelwort.

Gegenw. Zeit: seyend.
Vergangene Zeit: gewesen.

III. Werden.

Gegenwärtige Zeit.

	1) Anzeigende Art.	2) Verbindende Art.
Einheit.	Ich werde,	Ich werde,
	du wirst,	du werdest,
	er, (sie, es,) wird,	er werde,
Mehrheit.	wir werden,	wir werden,
	ihr werdet,	ihr werdet,
	sie werden.	sie werden.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde (ward),	Ich würde,
du wurdest (wardst),	du würdest,
er wurde (ward),	er würde,
wir wurden,	wir würden,
ihr wurdet,	ihr würdet,
sie wurden.	sie würden.

Völlig vergangene Zeit.

Ich bin geworden,	Ich sey geworden,
du bist geworden,	du seyst geworden,
er ist geworden,	er sey geworden,
wir sind geworden,	wir seyen geworden,
ihr seyd geworden,	ihr seyd geworden,
sie sind geworden.	sie seyen geworden.

Längst vergangene Zeit.

Ich war geworden,	Ich wäre geworden,
du warst geworden,	du wärest geworden,
er war geworden,	er wäre geworden,

wir waren geworden,	wir wären geworden,
ihr waret geworden,	ihr wäret geworden,
sie waren geworden.	sie wären geworden.

Zukünftige Zeit.

Ich werde werden,	Ich werde werden,
du wirst werden,	du werdest werden,
er wird werden,	er werde werden,
wir werden werden,	wir werden werden,
ihr werdet werden,	ihr werdet werden,
sie werden werden.	sie werden werden.

Künftig vergangene Zeit.

Ich werde geworden seyn,	Ich werde geworden seyn,
du wirst geworden seyn,	du werdest geworden seyn,
er wird geworden seyn,	er werde geworden seyn,
wir werden geword. seyn,	wir werden geword. seyn,
ihr werdet geworden seyn,	ihr werdet geworden seyn,
sie werden geworden seyn.	sie werden geworden seyn.

3) Befehlende Art.	4. Unbestimmte Art.
1. Person fehlt.	**Gegenw. Zeit**: werden,
2. Werde du,	**Verg. Zeit**: geworden seyn,
3. werde er, (sie, es,)	**Zuk. Zeit**: werden werden.
1. werden wir,	Mittelwort.
2. werdet ihr,	**Gegenw. Zeit**: werdend.
3. werden sie.	**Vergang. Zeit**: geworden oder worden.

Fr. Gibt es auch noch andere Redewörter?

Antw. Ja; es gibt: 1) regelmäßige, 2) unregelmäßige, 3) unpersönliche, 4) zurückführende Redewörter.

Fr. Welche sind regelmäßige Redewörter?

Antw. Regelmäßige Redewörter sind jene, welche in allen Arten und Zeiten ihre Wurzelsylbe beibehalten, z. B. loben — ich lobte, lernen — ich lernte, u. s. w.

Fr. Welche heißt man unregelmäßige Redewörter?

Antw. Diejenigen Redewörter, welche in der vergangenen Zeit ihre Wurzelsylbe verändern, z. B. schreiben — ich schrieb, laufen — ich lief, u. s. w.

Fr. Welche sind unpersönliche Redewörter?

Antw. Unpersönliche Redewörter sind solche, die in der dritten Person der Einheit nur das sächliche Fürwort „es" vor sich haben, z. B. es regnet, es blitzt, es donnert, u. s. w.

Fr. Welche nennt man zurückführende Redewörter?

Antw. Zurückführende Redewörter nennt man diejenigen, welche immerzu mit dem Wörtchen „sich" verbunden sind, z. B. sich schämen, sich freuen, u. s. w.

Fr. Wie wird (zum Beispiele) das Redewort „loben" abgeändert?

Antw. Auf folgende Art:

I. Thätige Form.

1) Anzeigende Art.	2) Verbindende Art.
Gegenwärtige Zeit:	
Einheit. Ich lobe,	Ich lobe,
du lobst,	du lobest,
er, (sie, es,) lobt,	er lobe,

Mehrheit. wir loben,	wir loben,
ihr lobet,	ihr lobet,
sie loben.	sie loben.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich lobte,	Ich lobete,
du lobtest,	du lobetest,
er lobte,	er lobete,
wir lobten,	wir lobeten,
ihr lobtet,	ihr lobetet,
sie lobten.	sie lobeten.

Völlig vergangene Zeit.

Ich habe gelobt,	Ich habe gelobt,
du hast gelobt,	du habest gelobt,
er hat gelobt,	er habe gelobt,.
wir haben gelobt,	wir haben gelobt,
ihr habet gelobt,	ihr habet gelobt,
sie haben gelobt.	sie haben gelobt.

Längst vergangene Zeit.

Ich hatte gelobt,	Ich hätte gelobt,
du hattest gelobt,	du hättest gelobt,
er hatte gelobt,	er hätte gelobt,
wir hatten gelobt,	wir hätten gelobt,
ihr hattet gelobt,	ihr hättet gelobt,
sie hatten gelobt.	sie hätten gelobt.

Zukünftige Zeit.

Ich werde loben,	Ich werde loben,
du wirst loben,	du werdest loben,
er wird loben,	er werde loben,

wir werden loben,	wir werden loben,
ihr werdet loben,	ihr werdet loben,
sie werden loben.	sie werden loben.

Künftig vergangene Zeit.

Ich werde gelobt haben,	Ich werde gelobt haben,
du wirst gelobt haben,	du werdest gelobt haben,
er wird gelobt haben,	er werde gelobt haben,
wir werden gelobt haben,	wir werden gelobt haben,
ihr werdet gelobt haben,	ihr werdet gelobt haben,
sie werden gelobt haben.	sie werden gelobt haben.

3) Befehlende Art.	4) Unbestimmte Art.
1. Person fehlt,	**Gegenw. Zeit:** loben,
2. lobe du,	**Verg. Zeit:** gelobt haben,
3. lobe er, (sie, es,)	**Zuk. Zeit:** loben werden.
1. loben wir,	Mittelwort: lobend.
2. lobet ihr,	
3. loben sie.	

II. Leidende Form.

	1) Anzeigende Art.	2) Verbindende Art.
	Gegenwärtige Zeit.	
Einheit.	Ich werde gelobt,	Ich werde gelobt,
	du wirst gelobt,	du werdest gelobt,
	er, (sie, es,) wird gelobt,	er werde gelobt,
Mehrheit.	wir werden gelobt,	wir werden gelobt,
	ihr werdet gelobt,	ihr werdet gelobt,
	sie werden gelobt.	sie werden gelobt.

Jüngst vergangene Zeit.

Ich wurde gelobt,	Ich würde gelobt,
du wurdest gelobt,	du würdest gelobt,
er wurde gelobt,	er würde gelobt,
wir wurden gelobt,	wir würden gelobt,
ihr wurdet gelobt,	ihr würdet gelobt,
sie wurden gelobt.	sie würden gelobt.

Völlig vergangene Zeit.

Ich bin gelobt worden,	Ich sey gelobt worden,
du bist gelobt worden,	du seyst gelobt worden,
er ist gelobt worden,	er sey gelobt worden,
wir sind gelobt worden,	wir seyen gelobt worden,
ihr seyd gelobt worden,	ihr seyd gelobt worden,
sie sind gelobt worden.	sie seyen gelobt worden.

Längst vergangene Zeit.

Ich war	gelobt worden.	Ich wäre	gelobt worden.
du warst		du wärest	
er war		er wäre	
wir waren		wir wären	
ihr waret		ihr wäret	
sie waren		sie wären	

Zukünftige Zeit.

Ich werde	gelobt werden.	Ich werde	gelobt werden.
du wirst		du werdest	
er wird		er werde	
wir werden		wir werden	
ihr werdet		ihr werdet	
sie werden		sie werden	

Künftig vergangene Zeit.

Ich werde du wirst er wird wir werden ihr werdet sie werden	gelobt worden seyn.	Ich werde du werdest er werde wir werden ihr werdet sie werden	gelobt worden seyn.

3) Befehlende Art.

1. Person fehlt,
2. werde du gelobt,
3. werde er gelobt,
1. werden wir gelobt,
2. werdet ihr gelobt,
3. werden sie gelobt.

4) Unbestimmte Art.

Gegenw. Zeit: gelobt werden,

Verg. Zeit: gelobt worden seyn,

Zuk. Zeit: werden gelobt werden.

Mittelwort: gelobt.

Anmerk. Die Mittelwörter werden gewöhnlich als Eigenschaftswörter gebraucht, z. B.: Der gelobte Schüler, die liebende Mutter, das betende Kind.

V. Fürwörter.

Fr. Welche Wörter heißen Fürwörter?

Antw. Diejenigen, die in der Rede allemal an der Stelle der eigentlichen Nennwörter stehen; z. B. Wo ist der Vater? Er (der Vater) ist in der Kirche. Was thut die Mutter? Sie (die Mutter) spinnt. Was macht das Kind? Es (das Kind) schläft.

Fr. Wie werden die Fürwörter eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt in:

1) persönliche: „ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie;"
2) zueignende: „mein, dein, sein, unser, euer;"
3) anzeigende: „derjenige, derselbe; dieser, jener;"
4) zurückbeziehende: „welcher, der;"
5) fragende: „wer, was?"
6) unbestimmte: „Jemand, Niemand, Jedermann."

Fr. Wie werden die Fürwörter gebeugt?

Antw. Auf folgende Art:

1. Persönliche.

Einheit.

	1ste Person:	2te Person:	3te Person.		
1. End.	Ich,	Du,	Er,	sie,	es,
2. End.	meiner,	deiner,	seiner,	ihrer,	seiner,
3. End.	mir,	dir,	ihm,	ihr,	ihm,
4. End.	mich,	dich,	ihn,	sie,	es.

Mehrheit.

1. End.	wir,	ihr,	sie,	sie,	sie,
2. End.	unser,	euer,	ihrer,	ihrer,	ihrer,
3. End.	uns,	euch,	ihnen,	ihnen,	ihnen,
4. End.	uns,	euch,	sie,	sie,	sie.

2. Zueignende.

Einheit.				
End.	männl.	weibl.	sächl.	Mehrheit.
1.	mein,	meine,	mein,	meine,
2.	meines,	meiner,	meines,	meiner,
3.	meinem,	meiner,	meinem,	meinen,
4.	meinen,	meine.	mein.	meine.

3. Anzeigende.

End.	Einheit. männl.	weibl.	sächl.	Mehrheit.
1.	derjenige,	diejenige,	dasjenige,	diejenigen,
2.	desjenigen,	derjenigen,	desjenigen,	derjenigen,
3.	demjenigen,	derjenigen,	demjenigen,	denjenigen,
4.	denjenigen,	diejenige,	dasjenige,	diejenigen.

4. Zurückbeziehende.

End.	Einheit. männl.	weibl.	sächl.	Mehrheit.
1.	der,	die,	das,	die,
2.	dessen,	deren,	dessen,	derer,
3.	dem,	der,	dem,	denen,
4.	den,	die,	das.	die.

VI. Zahlwörter.

Fr. Was sind Zahlwörter?

Antw. Zahlwörter sind diejenigen, die eine Anzahl von Dingen ausdrücken, z. B. Zwei Tage, dreißig Gulden.

Fr. Wie werden die Zahlwörter eingetheilt?

Antw. Sie werden eingetheilt in:

1) Grundzahlen, z. B. eins, zwei, drei.
2) Ordnungszahlen, z. B. der erste, zweite, dritte.
3) Wiederholungszahlen, z. B. einmal, zweimal,
4) Gattungszahlen, z. B. einerlei, zweierlei, dreierlei.

5) Vervielfältigungszahlen, z. B. einfach, zweifach, dreifach.

6) Nichtbestimmende, z. B. kein, viel, wenig, alle, einige, etliche, manche.

VII. Umstandswörter.

Fr. Welche Wörter sind Umstandswörter?

Antw. Umstandswörter sind jene, welche besondere Umstände einer Handlung angeben; z. B. „nicht, sehr, jetzt, vorher, heute, morgen, gestern, bald, früh, spät, immer, allzeit, sonst, hier, dort, ja, nein, freilich, oft, allzu, überaus, besonders, ungemein, vorzüglich, ziemlich, u. s. w.

VIII. Verhältnißwörter.

Fr. Welche Wörter sind Verhältnißwörter?

Antw. Jene Wörter, welche das Verhältniß zweier Dinge gegen einander ausdrücken; z. B. Der Hund liegt in dem Hause, außer dem Hause, hinter dem Hause, vor dem Hause, neben dem Hause, u. s. w.

Fr. Wie werden die Verhältnißwörter eingetheilt?

Antw. 1) In Verhältnißwörter, welche die zweite Endung fordern, als: „wegen, umwillen, halber, vermöge, kraft, laut, mittelst, ungeachtet, statt, innerhalb, außerhalb, oberhalb, unterhalb, dießseits, jenseits, unweit, unfern, während.“

2) In solche, welche die dritte Endung fordern, als: „von, aus, außer, zu, bei, nächst, nach, mit, nebst, sammt, entgegen, gegenüber, binnen, seit, zuwider.“

3) In solche, welche die vierte Endung fordern, als: „gegen, gen, wider, durch, um, für, ohne.“

4) In solche, welche bald die zweite, bald die dritte Endung haben, als: „längs“ und „zufolge.“

5) In solche, welche bald die dritte, bald die vierte Endung haben, als: „in, zwischen, an, neben, auf, über, unter, vor, hinter.“

IX. Bindewörter.

Fr. Welche Wörter heißen Bindewörter?

Antw. Bindewörter sind jene, welche einzelne Wörter oder Sätze mit einander verbinden; z. B. Ehre Vater und Mutter, damit du lange lebest, und es dir wohl gehe.

Fr. Welche Bindewörter dienen zur Verbindung einzelner Wörter?

Antw. Diese sind folgende: „und, auch, sowohl, als auch, nicht nur, sondern auch, theils, entweder, oder, weder, noch, aber, nur, nämlich, als, also, daher,“ u. s. w.

Fr. Welche dienen zur Verbindung ganzer Sätze?

Antw. Folgende: „daß, wenn, wofern, indem, nachdem, weil, denn, da, damit, obgleich, je, wie, so, obschon, zwar;“ u. s. w.

X. Empfindungswörter.

Fr. Welche Wörter sind Empfindungswörter?

Antw. Diejenigen, welche zum Ausdrucke der Empfindungen bei einer Freude, Traurigkeit oder Verwunderung dienen; z. B. ach! ei! o! weh! juh! juhhe! heisa! ha! heda! fi! pfui! husch! krack! he! holla! hau! bum! klipp! klapp! plumps! piff! paff! puff! glitsch! glatsch! klaps! rips! raps! schnapps!

Von den Redesätzen.

Fr. Was ist ein Redesatz?

Antw. Jedes Urtheil, welches durch Wörter ausgedrückt wird, ist ein Satz; z. B. „Der Schüler ist fleißig."

Fr. Welches sind die Bestandtheile eines Satzes?

Antw. Jeder Satz muß haben:

1) ein Subjekt, das ist — der Begriff, von dem die Rede ist;
2) ein Prädikat oder das, was von dem Subjekte ausgesagt wird;
3) eine Kopula, welche das Verhältniß des Prädikats zum Subjekte ausdrückt. Im obigen Satze ist „Schüler" das Subjekt, — „fleißig" das Prädikat, — „ist" — die Kopula.

Fr. Wie werden die Sätze eingetheilt?

Antw. In 1) einfache, 2) zusammengesetzte, 3) erweiterte Sätze.

Fr. Was ist ein einfacher Satz?

Antw. Derjenige, der nur ein einziges Urtheil ausdrückt; z. B. „Karl ist krank."

Fr. Was ist ein zusammengesetzter Satz?

Antw. Derjenige, welcher mehrere Urtheile ausdrückt; z. B. „Wenn Karl krank ist, so muß er Arznei nehmen."

Fr. Was ist ein erweiterter Satz?

Antw. Derjenige, welcher durch Nebensätze genauer bestimmt, und zu einem Ganzen verbunden wird; z. B. „Unser Mitschüler Karl, der immer so fleißig ist, wurde krank, und mußte Arznei nehmen."

Fr. Was heißt einen Satz konstruiren?

Antw. Die Wörter eines Satzes so zusammenstellen, wie sie zusammen gehören, heißt einen Satz konstruiren.

Fr. Was versteht man unter Wortfolge?

Antw. Die Ordnung, wie die Wörter eines Satzes auf einander folgen müssen.

Fr. Wie vielfach ist die Wortfolge?

Antw. Dreifach: 1) Die anzeigende, welche bestimmt ausdrückt, was ist oder geschieht; z. B. „Xaver ist ungehorsam."

2) Die fragende, welche nur für Fragen gehört; z. B. „Ist Xaver ungehorsam?"

3) Die verbindende, welche einen Satz als Glied mit einem andern Satze verbindet; z. B. „Weil Xaver ungehorsam ist, so muß er gestraft werden."

B. Rechtschreiblehre.

Fr. Was heißt rechtschreiben?

Antw. Rechtschreiben heißt, die Wörter ebenso richtig schreiben, wie sie nach den Regeln der deutschen Sprache geschrieben werden müssen.

Fr. Welche Regeln sind hier zu beobachten?

Antw. Folgende: 1) Man schreibe die Wörter so, wie sie in der reinen Sprache ausgesprochen werden, z. B. „Hut“ nicht „Huat“, „Schaden“ nicht „Schatten.“

2) Man schreibe die Wörter nach ihrer wahren Abstammung, z. B. „Schüler“ von „Schule“, „Gärtner“ von „Garten,“ „Röthe“ von „roth.“

Fr. Wann wird ein großer Anfangsbuchstabe gemacht?

Antw. Ein großer Anfangsbuchstabe wird gemacht:

1) Am Anfange eines jeden Aufsatzes;
2) Nach einem Schlußpunkte, und nach einem Frage- und Aufrufzeichen, wenn sie den Satz schließen;
3) Nach einem Doppelpunkte, wenn darnach eine eigene oder fremde Rede anfängt;
4) Beim Anfange einer jeden Verszeile;
5) Bei allen Nennwörtern;
6) Bei jedem andern Worte, wenn es als Nennwort steht;
7) Bei Titeln und Fürwörtern in Briefen;
8) Beim Zahlworte „Ein“, um es von dem unbestimmten Artikel zu unterscheiden.

Fr. Wann wird „ck“ und „tz“ gesetzt?

Antw. Das „ck“ und „tz“ setzt man nur nach einem Selbstlaute; aber nach einem Mitlaute darf nur „k“ und „z“ folgen.

Fr. Wann setzt man „ſ, s, ß“ und „ſſ?“

Antw. Das „ſ“ setzt man am Anfange und in der Mitte der Wörter und Sylben; das „s“ aber nur am Ende einer Sylbe, z. B. „ſehen, leſen, Haus, Gras;“ das „ß“ setzt man am Ende der Wörter, wenn man bei Verlängerung derſelben ein „ſſ“ hört; z. B. „Fuß — Füſſe, Nuß — Nüſſe.“

Fr. Was iſt von der Trennung der Wörter zu merken?

Antw. 1) Einſylbige Wörter trennt man gar nicht, z. B. „Kind, Glas;“

2) Mehrſylbige trennt man ſo, wie ſie bei der reinen Ausſprache abgeſetzt werden, z. B. „ſchreib-en, näh-en;“

3) Doppelte Mitlauter werden allemal getrennt, z. B. „hof-fen, Mut-ter;“

4) Zuſammengeſetzte Buchſtaben werden gar nicht getrennt, z. B. „ch, ſch, ph, th, ß, ſt, ck, tz.“

Fr. Auf was iſt beim Rechtſchreiben noch zu ſehen?

Antw. Es iſt zu ſehen:

1) Ob die Buchſtaben „a, e, o“ verdoppelt werden, z. B. „die Saat, das Meer, das Moos;“

2) ob dieſe Buchſtaben durch ein „h“ gedehnt werden, z. B. „das Mahl, das Mehl, der Mohr;“

3) ob das „i" durch ein „e" gedehnt wird, z. B. „das Bier, die Biene, der Dieb;"

4) ob Wörter ein „ä, ö" oder „ü" haben, z. B. „der Bär, der Löwe, die Thüre;"

5) ob ein „t, tt," oder „th," „d" oder „dt," „x" oder „chs" gesetzt werde, z. B. „der Ton nnd der Thon, der Tod und todt, die Art, die Achse, der Fuchs;"

6) wie man die Wörter schreiben muß, welche einen gleichen Laut, aber eine andere Bedeutung haben, z. B. „los, Loos; Saite, Seite, Seide; Segen, sägen;"

7) wann und was man für Unterscheidungszeichen setzen mnß.

Fr. Wie heißen die gewöhnlichsten Unterscheidungszeichen?

Antw. Diese sind folgende:

1) der Schlußpunkt (.)
2) der Doppelpunkt (:)
3) der Strichpunkt (;)
4) das Komma (,)
5) das Fragezeichen (?)
6) das Aufrufungszeichen (!)
7) das Einschließungszeichen ( )
8) das Anführungszeichen („ ")
9) das Trennungszeichen (-)
10) das Wegwerfungszeichen (')
11) der Gedankenstrich (—).

C. Von schriftlichen Aufsätzen.

1. Briefe.

Fr. Was ist ein Brief?

Antw. Ein Brief ist eine schriftliche Unterredung mit Jemanden, der von uns entfernt ist.

Fr. Was muß man beim Briefschreiben beobachten?

Antw. Man muß denken:

1) an wen man schreiben will, und

2) was man schreiben will.

Fr. Wie viel Theile hat ein Brief?

Antw. Drei Theile;

1) die Anrede, z. B. „Liebster Vater! Theuerste Mutter!"

2) den Vortrag, z. B. „Zu Ihrem Namensfeste wünsche ich Ihnen u. s. w."

3) der Schluß, z. B. "Ich verbleibe Ihr u. s. w."

Fr. Wie muß ein Brief aussehen?

Antw. Man nimmt hiezu einen halben Bogen weißes, zugeschnittenes Papier, und schreibt denselben etwa nach folgendem Muster:

Geehrter Herr!

Mein Vater sagte mir, ich sollte Ihnen zu wissen machen, daß unsere Stubenuhr, die nun nicht mehr gehen will, ausgeputzt werden soll. Möchten Sie also recht bald kommen, und die Uhr wieder in guten Stand setzen, indem wir sie nicht lange entbehren können. Ich verbleibe mit Achtung

Ihr

Appersdorf, den 10. August, 1847. ergebener

Anton Koller.

Fr. Wie schreibt man die Adresse oder Ueberschrift?

Antw. Wenn der Brief zusammen gelegt ist, auf folgende Art:

An

Herrn Georg Daffner, bürgerl. Uhrmacher

Wohlgeborn

in

Mainburg.

2. Konto.

Fr. Was ist ein Konto oder Arbeitszettel?

Antw. Eine schriftliche Rechnung über die Arbeit, welche man für Jemanden gemacht hat.

Fr. Wie wird ein Konto gefertigt?

Antw. Man nimmt ein zugeschnittenes Blatt Papier, und schreibt denselben ohngefähr nach folgendem Muster:

Konto

über gefertigte Schneider-Arbeit an Herrn Albert: Mayer, bürgerl. Handelsmann in Kelheim.

Im Jahre 1848.		fl.	kr.
den 5. Febr.	Einen neuen Mantel.	5	36
" " "	Für Zwirn, Seide und Knöpfe dazu	—	33
den 12. März	Einen neuen Oberrock	4	12
" " "	Für Futter, Zwirn und Seide dazu	1	27
den 10. April	Ein neues Beinkleid	—	57
den 6. Mai	Einen neuen Frack	2	54
" " "	Für Knöpfe, Futter, Seide und Zwirn dazu	1	9
den 19. Juny	Ein neues Gilet sammt Zugehör	—	57
	Summa	17	45

Kelheim, den 30. Juny 1848.

Anton Ertl,
Schneidermeister.

Fr. Was ist auf dem Konto zu bemerken, wenn der Geldbetrag bezahlt wird?

Antw. Man quittirt alsdann den Empfang mit den Worten: „Der Empfang wird dankbar bescheint."

3. Schuldscheine.

Fr. Was ist ein Schuldschein?

Antw. Ein Schuldschein ist eine schriftliche Versicherung über einen empfangenen Geldvorschuß.

Fr. Wie schreibt man einen Schuldschein?

Antw. Etwa nach folgendem Beispiele:

Schuldschein.

Herr Konrad Wimmer, bürgl. Kupferschmied dahier, hat mir heute 200 fl. (zweihundert Gulden) auf ein Jahr baar geliehen. Ich werde ihm diese Summe Geldes zur gesetzten Zeit richtig zurückbezahlen, und bis dahin mit vier Prozent verzinsen.

Straubing, den 18. August 1847.

Johann Deiler,
bürgl. Schneidermeister.

4. Quittungen.

Fr. Was ist eine Quittung?

Antw. Eine schriftliche Bescheinigung, daß man eine Schuldforderung wieder richtig zurückerhalten habe.

Fr. Wie wird eine Quittung ausgestellt?

Antw. Auf folgende Art:

Quittung.

Der bürgl. Schneidermeister Johann Deiler dahier hat mir heute die ihm auf Ein Jahr geliehenen 200 fl. (Zweihundert Gulden), und den Zins mit 8 fl., im Ganzen also 208 fl. baar zurückbezahlt.

Straubing, den 20. August 1848.

Konrad Wimmer,
bürgerl. Kupferschmied.

Fr. Was ist zu thun, wenn die Schuldforderung nicht ganz, sondern nur theilweise entrichtet wird?

Antw. Dann bemerkt man dieses in der Quittung mit dem Beisatze: „Auf Abschlag," z. B. „Auf Abschlag 100 fl. bezahlt."

5. Rezepisse.

Fr. Was ist ein Rezepisse oder Empfangschein?

Antw. Eine schriftliche Versicherung, daß eine Sache zur weitern Versendung richtig übergeben worden sey.

Fr. Wie muß ein Rezepisse ausgestellt werden?

Antw. Auf folgende Weise:

Rezepisse.

Der Postbote Michael Mayer dahier hat mir heute ein Paquet, angeblich mit 30 fl. (dreißig Gulden), übergeben, um es dem Kaufmanne Herrn Joseph Walter in Landshut zuzustellen. Ich werde

ihm dasselbe gleich bei meiner Ankunft einhändigen.

Pfeffenhausen, den 16. August 1848.

Johann Dobler,
bürgl. Goldarbeiter von Landshut.

6. Depositenscheine.

Fr. Was ist ein Depositenschein?

Antw. Ein schriftliches Bekenntniß, daß man eine Sache zur Aufbewahrung erhalten habe.

Fr. Wie ist ein Depositenschein auszustellen?

Antw. Nach folgendem Beispiele:

Depositenschein.

Mein Dienstbote Anton Pach, aus Amberg gebürtig, hat mir heute seinen ersparten Lohn zu 100 fl. (Einhundert Gulden) zur Verwahrung übergeben. Ich werde ihm diese mir anvertraute Summe Geldes wie mein eigenes Vermögen sorgfältig aufbewahren, und ihm dieselbe auf Verlangen wieder zustellen.

Altbach, den 24. April 1848.

Adam Schiller,
Oekonomiebesitzer.

7. Zeugnisse.

Fr. Was ist eiu Zeugniß?

Antw. Eine schriftliche und wahre Aussage, wie sich eine Person verhalten habe, oder wie eine Sache beschaffen sey.

Fr. Wie werden Zeugniße geschrieben?

Antw. Etwa auf folgende Art:

Zeugniß.

Daß sich Franz Wolf, von Pfatter, k. Landgerichts Stadtamhof, gebürtig, welcher drei Jahre bei mir als Bäckerjunge in Arbeit stand, treu und fleißig verhalten, und eine gute Aufführung gepflogen habe, wird ihm hiemit der Wahrheit gemäß bezeugt.

Schierling, den 3. Februar 1848.

Sebastian Prüller,
Bäckermeister.

8. Beschreibungen.

Fr. Was versteht man unter einer Beschreibung?

Antw. Die schriftliche Angabe der Merkmale und Eigenschaften, welche ein Gegenstand an sich hat.

Fr. Wie wird eine Beschreibung gemacht?

Antw. Auf folgende, ähnliche Art: z. B.

Beschreibung des Brodbackens.

Das Brod ist vom Bäcker aus Mehl gebacken worden. Er hat das Mehl in einen Trog geschüttet, mit Wasser und Sauerteig gemischt und gerührt. Der Teig ist nun aufgegangen und hat gegohren. Dann hat ihn der Bäcker geknetet, eine kurze Zeit stehen gelassen, und hierauf mit der Mulde herausgethan, abgewogen und ausgewirkt. Die ausgewirkten Teige sind nun warm gesetzt, mit Wasser

bestrichen, und darauf in einen geheizten Ofen geschoben und herausgebacken worden.

9. Erzählungen.

Fr. Wie entsteht eine Erzählung?

Antw. Wenn man eine Sache oder Begebenheit, die man selbst gesehen, gehört oder erfahren hat, mit Worten darstellt.

Fr. Wie ließe sich bei irgend einer Erzählung auch ein Sprüchwort z. B. „Wer die Gefahr liebt, kommt darin um“ anwenden?

Antw. Das könnte bei folgender Erzählung geschehen:

Bestrafter Ungehorsam.

An einem warmen Sommertage wurde Fritz in die Schule geschickt. Er ging aber statt dessen an einen Fluß, sich zu baden. Da er ein wenig schwimmen konnte, wagte er sich in die Mitte des Wassers. Der Fluß ergriff und riß ihn mit fort. Fritz rang die Hände um Rettung, und sank, da keine Hülfe in der Nähe war, ermüdet unter.

Wo Gefahr ist, weich geschwind,
Merk' dir das, mein liebes Kind!

250

deutsche

Sprach- und Rechtschreibübungen

für

Anfänger in schriftlichen Aufsätzen.

*

A. Sprachübungen.

I. Ueber die Geschlechtswörter.

1. Setze vor folgende Nennwörter das bestimmte Geschlechtswort: „Thaler, Bank, Ei, Schuh, Schwalbe, Semmel, Birke, Rock, Kameel, Groschen, Tisch, Spiegel, Haube, Taube, Leuchter, Lehm, Strumpf, Ratte."

2. Fortsetzung. Bürste, Bibel, Dukaten, Besen, Faß, Schneider, Hut, Apfel, Mond, Weber, Kirche, Kirsche, Gans, Hammer, Erbse, Birne, Diamant, Gerste.

3. Vor die folgenden Nennwörter setze das unbestimmte Geschlechtswort: Reh, Säbel, Kartoffel, Schuhmacher, Milch, Gold, Biene, Pflug, Blutegel, Wallfisch, Frosch, Eisen, Eiche, Topf, Flinte, Brod, Scheere, Elle.

4. Fortsetzung. Kreide, Trompete, Wagen, Veilchen, Karpfe, Pfund, Kanne, Zucker, Flöte, Lerche, Land, Feder, Papier, Hase, Dinte, Glas, Pferd, Kette.

5. Nenne fünfzehn solche Thiere, vor deren Namen man das Geschlechtswort „der" setzen kann.

6. Schreibe zehn Blumen-Namen, vor welche sich das weibliche bestimmte Geschlechtswort „die" setzen läßt.

7. Nenne zwölf Dörfer in unserer Gegend, und setze vor diese Namen das sächliche bestimmte Geschlechtswort „das.“

8. Setze statt des Querstriches ein Geschlechtswort: — Bruder hat — Vogel in — neues Vogelhaus gethan. — Hund und — Katze sind Hausthiere. — Vater, — Mutter und — Kinder sind verreiset. Ich sehe am Himmel — Sonne, — Mond und — Sterne. — Herr und — Frau, — Knecht und — Magd sind in — Kirche. Joseph und Anton sind — Vater, — Mutter und — Lehrer gehorsam. Mein Bruder ist heute in — Schule gewesen. — Bruder und — Schwester sind in Dienst getreten.

II. Ueber die Nennwörter.

9. Schreibe zwölf Nennwörter mit dem Anfangsbuchstaben „A“, und setze den bestimmten Artikel bei.

10. Schreibe dreizehn Nennwörter mit dem Anfangsbuchstaben „B“, mit Voraussetzung des bestimmten Geschlechtswortes.

11. Schreibe zehn männliche Nennwörter mit dem Buchstaben „D.“

12. Nenne eilf solche, die mit „E“ anfangen.

13. Suche auch zwölf weibliche Nennwörter mit dem Anfangsbuchstaben „F.“

14. Suche dreizehn solche, die mit „G“ anfangen.

15. Schreibe vierzehn sächliche Nennwörter mit dem Anfangsbuchstaben „H.“

16. Schreibe wieder zehn solche, die mit „K“ anfangen.

17. Suche acht männliche Taufnamen mit dem Buchstaben „L.“

18. Schreibe sieben weibliche Taufnamen, die den Anfangsbuchstaben „M“ haben.

19. Nenne neun Städte, deren Namen mit „N“ anfangen.

20. Nenne zehn Ortschaften, deren Namen den Anfangsbuchstaben „O“ haben.

21. Schreibe eilf Thiernamen mit dem Anfangsbuchstaben „R.“

22. Nenne zwölf Handwerker, deren Gewerbsnamen den Anfangsbuchstaben „S“ haben.

23. Schreibe die Namen der zwölf Monate.

24. Suche zwölf Nennwörter mit der Endsylbe „ung.“

25. Schreibe dreizehn Nennwörter mit der Endsylbe „heit.“

26. Schreibe vierzehn solche mit der Endsylbe „keit.“

27. Suche zwölf Nennwörter mit der Endsylbe „schaft.“

28. Suche zehn solche Wörter, die sich mit „thum“ enden.

29. Schreibe vierzehn Nennwörter mit der Endsylbe „chen.“

30. Schreibe fünfzehn Nennwörter mit der Endsylbe „lein.“

31. Ingleichen auch eilf Nennwörter mit der Endsylbe „ling."

32. Schreibe neun solche, die sich mit „ner" enden.

33. Suche sechzehn Nennwörter mit der Vorsylbe „Ge."

34. Schreibe fünfzehn solche mit der Vorsylbe „Ver."

35. Was macht man aus dem Holze?

36. Was verfertigt man aus dem Eisen?

37. Was wird aus dem Leder gemacht?

38. Nenne deine Kleidungsstücke.

39. Welche Bäume wachsen in einem Garten?

40. Welche Thiere leben im Walde?

41. Welche Thiere leben im Wasser?

42. Welche Thiere dienen zu unserm Nutzen?

43. Welche Thiere sind uns schädlich?

44. Was baut der Landmann auf dem Felde?

45. Welche Handwerker arbeiten bei dem Baue eines Hauses?

46. Welche Gegenstände siehst du in euerer Wohnstube? (euerem Wohnzimmer?)

47. Was sieht man im Stalle?

48. Suche das Gegentheil von folgenden Nennwörtern: Die Kälte, die Wärme, das Leben, die Gesundheit, die Antwort, der Diener, der Fleiß, der Friede, der Anfang, die Ehre, die Falschheit, der Haß, das Verbot, der Himmel, der Regen, die Weisheit, das Glück, die Freundschaft, die Verträglichkeit.

49. Suche auch von folgenden Nennwörtern das Gegentheil: Die Ruhe, die Gerechtigkeit, die Wahrheit, der Herr, der Reichthum, die Ausgabe, die Verschwendung, der Glaube, die Traurigkeit, die Abneigung, der Freund, die Jugend, der Unterthan, die Ordnung, die Tugend, die Verschwiegenheit.

50. Schreibe vierzehn zusammengesetzte Nennwörter.

51. Setze folgende Nennwörter in die Mehrheit: Der Apfel, der Arzt, die Bank, das Blatt, der Garten, das Glas, das Grab, das Dorf, der Kopf, der Ofen, der Bruder, das Buch, die Nuß, der Pflug, die Faust, das Haus, die Maus.

52. Setze folgende Nennwörter von der Mehrheit in die Einheit: Die Bänder, die Bären, die Beeren, die Engel, die Enkel, die Greise, die Kreise, die Kreuze, die Laster, die Löffel, die Monate, die Nebel, die Ochsen, die Pferde, die Schiffe, die Thiere, die Thüren, die Ziegel, die Zügel.

53. Beuge folgende männliche Nennwörter nach den vier Endungen der einfachen und mehrfachen Zahl: „Der Mann, der Tag, der Hund."

54. Beuge ebenso die zusammengesetzten Nennwörter: „Der Brodkorb, der Handschuh, der Laubfrosch."

55. Beuge auch folgende weibliche Nennwörter: „Die Rose, die Lerche, die Feder."

56. Beuge ferners die zusammengesetzten weiblichen Nennwörter: „Die Klosterfrau, die Hirtenflöte, die Holzlerche."

57. Beuge die folgenden sächlichen Nennwörter: „Das Blatt, das Pferd, das Schaf.“

58. Beuge ingleichen die zusammengesetzten Wörter: „Das Schulhaus, das Dintenfaß, das Uhrglas.“

59. Setze an die Stelle des Gedankenstriches das Wort „der Mantel“ in die richtige Endung der einfachen und mehrfachen Zahl. Einheit. 1. End. — deckt den Körper. 2. End. Der Nutzen — ist bekannt. 3. End. — fehlt ein langer Kragen. 4. End. — verfertigt der Schneider. Mehrheit. 1. End. — sind auf Reisen nützlich. 2. End. Die Güte — ist bekannt. 3. End. Der Schneider hat — keinen guten Schnitt gegeben. 4. End. Die Soldaten haben — sehr gerne.

60. Hier beuge das Wort „die Biene“ durch die vier Endungen der Einheit und Mehrheit. Einheit. 1. End. — ist ein nützliches Thier. 2. End. Das Leben — ist von kurzer Dauer. 3. End. — gleicht ein fleißiger Knabe. 4. End. Störe — nicht, denn sie hat einen Stachel. Mehrheit. 1. End. — geben uns Wachs und Honig. 2. End. Der Nutzen — ist groß. 3. End. Ahmet — in ihrer Thätigkeit nach. 4. End. Man erzieht — in Stöcken und Körben.

61. Hier beuge statt des Gedankenstriches das Wort „das Fenster“ durch die vier Endungen der Einheit und Mehrheit. Einheit. 1. End. — besteht aus Glas, das in Rahmen eingefaßt ist. 2. End. Der Flügel — ist von dem Flügel des Vogels verschieden. 3. End. — fehlt die gehörige Größe.

4. End. Der muthwillige Knabe hat — zerbrochen. Mehrheit. 1. End. Wozu nützen —? 2. End. Ist dir der Nutzen — nicht bekannt? 3. End. Er hat — keine gehörige Höhe gegeben. 4. End. — macht der Glaser.

62. Vollende folgende Sätze durch ein Nennwort: Der Apfelbaum liefert —. Die Sonne erleuchtet und erwärmt —. Der Zimmermann baut —. Der Buchbinder bindet —. Die Uhr zeigt uns —. Die Henne legt —. Aus Milch macht man —. Junge Pferde nennt man —. Die Hauptstadt in Bayern heißt —. München liegt an —. Der höchste Thurm in Bayern ist zu —. Landshut ist die Kreishauptstadt von —, und der Sitz —. Auch diese Stadt liegt an —, und zählt 9,000 —.

63. Fortsetzung. Im Winter wird das Wasser zu —. Im Wasser leben —. Wenn im Winter viel Schnee gefallen ist, so fährt man in —. Auf dem Wasser fährt man in —. In der Luft leben die —, in der Erde die —, und im Sumpfe die —. Alle Bäume, welche eßbare Früchte tragen, heißen —. Ein Garten, in welchem solche Bäume wachsen, heißt ein —. Die Waldbäume tragen keine —, aber dennoch geben sie uns nützliches —. Sehr gerne höre ich den schönen Gesang einer —; aber das häßliche Geschrei des — mag ich nicht gern hören.

64. Fortsetzung. Meine Mutter backt —, räuchert —, flicket die alten — aus, bleichet —, füttert —, und verrichtet noch viele andere —. Gott gab mir —, womit ich sehen, —, womit ich hö-

ren, eine —, womit ich riechen, eine —, womit ich schmecken, —, womit ich gehen, und —, womit ich viele Arbeiten verrichten kann. Sehe ich einen — aus dem Rauchfange aufsteigeu, so weiß ich, daß ein — auf dem — oder in dem — brennt. Im Winter scheint — nicht so warm, als im —.

III. Ueber die Eigenschaftswörter.

65. Lege folgenden Dingen ein schickliches Eigenschaftswort bei: Das — Kind, die — Mutter, der — Mond, die — Welt, das — Haus, der — Hut, der — See, der — Berg, die — Maus, das — Bier, die — Gabel, der — Ofen, die — Kirche, das — Gebet, die — Rose, der — Baum, die — Feder, das — Thier, die — Erde, das — Eisen, die — Wiese, der — Hund, das — Papier.

66. Setze auch hier die fehlenden Eigenschaftswörter bei: Der Schnee ist —, die Dinte ist —, die Asche ist —, das Gras ist —, das Blut ist —, der Himmel ist —, der Schwefel ist —, der Tabak ist —, die Nadel ist —, der Schwamm ist —, der Honig ist —, das Salz ist —, die Galle ist —, die Nuß ist —, der Garten ist —, der Thurm ist —, das Kind ist —, das Eisen ist —, der Nebel ist —, die Kugel ist —.

67. Lege auch folgenden Dingen schickliche Eigenschaften bei, und setze dazu das bestimmte Geschlechtswort: Aas, Abend, Acker, Ameise, Bad, Brod, Bauer, Donner, Dose, Ente, Esel, Feile, Fisch, Frühling, Glas, Glaube, Hase, Katze, Ku-

pfer, Meer, Nagel, Pferd, Reise, Stein, Tod, Wasser, Wein, Zimmer.

68. Suche zu folgenden Eigenschaftswörtern schickliche Nennwörter: groß, klein, breit, lang, hoch, niedrig, weit, enge, eben, rauh, sauer, süß, theuer, folgsam, eitel, begierig, bergig, tapfer, eßbar, tödtlich, freundlich, wachsam, schwarz, schwer, alt, krank, schlau, bitter, langsam.

69. Zu folgenden Eigenschaftswörtern suche ebenfalls taugliche Nennwörter: falsch, fest, furchtsam, ehrlich, gesund, stark, fein, blau, scharf, trüb, blind, wild, friedfertig, weise, weiß, lügenhaft, haarig, steinig, wollig, heilsam, geldgierig, blutroth, grasgrün, steinhart.

70. Bilde fünfzehn Eigenschaftswörter mit der Endsylbe „bar."

71. Schreibe sechzehn Eigenschaftswörter mit der Endsylbe „haft."

72. Suche zwölf solche Wörter, die sich mit „sam" enden.

73. Suche vierzehn Eigenschaftswörter mit der Endsylbe „isch."

74. Bilde von folgenden Nennwörtern Eigenschaftswörter mit der Endsylbe „lich": Lob, Vater, Mund, Kind, Mensch, Haus, Gott, Friede, Liebe, Glück, Haß, Freund, Feind, Tag, Monat, Jahr, Reinlichkeit, Jugend, Verderben, Bruder, Schwester, Herr, Gefahr, Nutzen, Schrift, Klage.

75. Steigere folgende Eigenschaftswörter: Die lange Bank. Der große Kasten. Der arme Bettler.

Die bunte Blume. Der fröhliche Knabe. Die falsche Katze. Der gerade Weg. Der glatte Spiegel. Der karge Mann. Die runde Kugel. Das stolze Pferd. Das schnelle Reh.

76. Fortsetzung. Der zahme Löwe. Das blaue Tuch. Die graue Maus. Der neue Hut. Der schlaue Fuchs. Das artige Kind. Der treue Hund. Die lange Ruthe. Das alte Schloß. Der harte Stein. Die gute Suppe.

77. Beuge folgende Eigenschaftswörter mit ihren Nennwörtern: „Der arme Knabe, der große Garten, der fromme Vater."

78. Beuge ferners: „Die rothe Rose, die weiße Tulpe, die breite Straße."

79. Beuge ebenso: „Das faule Kind, das graue Tuch, das neue Kleid."

80. Beuge folgende Eigenschaftswörter mit dem unbestimmten Geschlechtsworte: „Ein treuer Hund, eine schwarze Tafel, ein großes Dorf."

81. Beuge folgende Eigenschaftswörter ohne Artikel: „Heller Tag, lange Kette, neues Buch."

82. Schreibe anstatt des Querstriches ein taugliches Eigenschaftswort: Der Hase hat — Ohren, sehr — Haare, und ein — Gehör. Der Fuchs ist ein — Thier, und schleicht gern in — Nacht in die Hühnerhöfe. Der Feldbau ist eine — Beschäftigung, und ein — Landmann ist ein — Unterthan des Königs. Auf den Feldern, in — Wäldern, auf — Bergen, und in — Thälern wachsen — Pflan-

zen, die uns zu — Arzneien dienen. Sie sind — Mittel in — Krankheiten.

83. Setze auch hier die fehlenden Eigenschaftswörter bei: Der Flachs ist eines der — Gewächse, mit welchem der — Gott unsere Erde segnet. Aus dem Flachse wird von — Mädchen und Frauen ein — und — Garn gesponnen. So — sorgt der — Vater im Himmel für uns Menschen. Der — Biene haben wir den — Honig und das — Wachs zu verdanken. Der — Gott hat uns eine — Seele gegeben, und will uns zeitlich und — glücklich machen.

IV. Ueber die Redewörter.

84. Lege folgenden Dingen ein Redewort bei: Der Bauer —. Die Sonne —. Das Pferd —. Die Mutter —. Der Knabe —. Das Licht —. Das Gras —. Der Ochs —. Der Baum —. Das Kind —. Die Maus —. Der Schüler —. Der Arme —. Der Lehrer —. Das Mädchen —. Der Vogel —. Der Fisch —. Der Wurm —. Die Magd —. Der Schneider —. Der Hund —.

85. Fortsetzung. Der Frosch —. Der Bär. — Der Wolf —. Der Storch —. Die Gans —. Das Schwein —. Die Katze —. Die Biene —. Die Henne —. Das Schaf —. Die Lerche —. Die Grille —. Die Taube —. Die Wachtel —. Die Ziege —. Der Esel —. Das Geld —. Die Kette —. Die Trompete —. Der Donner —. Der Wind —. Der Bach —. Das Wasser —. Der Blitz —.

86. Verbinde folgende Nennwörter durch ein Redewort: Bauer — Feld. Pferd — Pflug. Müller — Getreide. Wagner — Räder. Schmid — Eisen. Marder — Tauben. Maus — Speck. Kind — Vater. Schreiner — Bänke. Metzger — Kalb. Fisch — Wasser. Lehrer — Kind. Gärtner — Blumen. Knecht — Pferd. Mensch — Haus. Kind — Eltern. Jäger — Wild. Mond — Nacht. Sonne — Erde. Kuh — Gras. Pferd — Wagen.

87. Bilde aus folgenden Nennwörtern Redewörter: Arbeit, Zahl, Theil, Sprache, Salz, Bild, Geduld, Rath, Licht, Ruf, Schluß, Schrift, Rechnung, Frage, Antwort, Wurf, Schlag, Schiff, Handel, Zug, Bund, Nutzen, Druck, Regen, Sprung, Gang, Gesang, Dank, Mühe, Schutz, Qual, Herr, Diener.

88. Welche Redewörter lassen sich von folgenden Eigenschaftswörtern bilden: kurz, lang, stark, schwach, tief, zahm, sanft, süß, sauer, lustig, jung, alt, warm, kalt, leicht, schwer, gleich, naß, trocken, müde, falsch, kühl, eben, einig.

89. Ergänze folgende Anfangssylben zu Redewörtern: Er–, be–, pack–, prü–, ler–, läu–, dar–, die–, schla–, schie–, strei–, glau–, tra–, spei–, spie–, le–, lü–, lie–, sto–, bie–, ba–, fan–, steh–, stel–, trin–, ge–, seh–, ko–, fra–, fi–, ver–, zu–, an–, aus–, mit–.

90. Suche das Gegentheil von folgenden Redewörtern: Abkleiden, niederreißen, einschlafen, verneinen, bestrafen, erschweren, schaden, stärken, verlängern, wärmen, schweigen, lachen, antworten, er=

hitzen, nehmen, tadeln, befehlen, gewinnen, losmachen, erfreuen.

91. Verwandle folgende Sätze aus der thätigen in die leidende Form: Der Herr fahrt. Die Suppe kocht. Die Milch siedet. Das Eisen glüht. Das Metall schmelzt. Der Krug zerbricht. Der Igel sticht. Der Vater ruft. Der Schüler fragt. Das Papier zerreißt. Der Hund beißt. Das Kind erschrickt. Die Wunde heilt. Die Leinwand trocknet. Das Pferd schlägt.

92. Wie haben folgende Redewörter durch alle sechs Zeiten: Ich arbeite, ich danke, ich handle, ich jage, ich faste, ich setze, ich glaube, ich zahle.

93. Wie werden aus folgenden Redewörtern die sechs Zeiten gebildet: Ich binde, ich denke, ich falle, ich hebe, ich lade, ich sitze, ich schreibe, ich fahre.

94. Bilde aus folgenden Sätzen die sechs Zeiten: Ich liebe und ehre meine Eltern. Ich esse, trinke, und schlafe alle Tage. In der Schule lese, schreibe und rechne ich. Ich gehe auf das Feld, lese Aehren, und trage sie nach Hause.

95. Fortsetzung. Ich spanne die Pferde an den Wagen, und fahre in den Wald. Ich lerne, der Bruder ackert, die Schwester graset, die Magd füttert, der Knecht reitet, die Mutter kocht, und der Vater ißt.

96. Schreibe folgende Sätze von der Einheit in die mehrfache Zahl: Das Kind weint, Der Knecht arbeitet. Die Stunde vergeht. Die Magd schläft. Der Fisch schwimmt. Das Mädchen strickt. Der

Hund bellt. Die Biene sammelt Honig. Der Lehrer liebt das fleißige Kind. Das gute Kind gehorsamet den Eltern. Die Seele des Menschen ist unsterblich. Ein guter Freund ist Goldes werth.

97. Folgende Sätze drücke in der einfachen Zahl aus: Die Blumen sind wohlriechend. Die Ochsen sind stark. Die Birnen sind reif. Die Katzen sind falsch. Die Schafe sind nützliche Thiere. Die Trinkgläser sind zerbrechliche Dinge. Die fleißigen Taglöhner verdienen sich Geld. Die reifen Aepfel soll man von den Bäumen abpflücken.

98. Aendere das Redewort „tadeln“ durch alle Arten, Zeiten, Zahlen und Personen, sowohl in der thätigen, als in der leidenden Form.

99. Aendere ebenso das Redewort „fragen.“

100. Aendere das Redewort „fahren.“

101. Aendere das zürückführende Redewort „sich freuen.“

102. Wie haben folgende unpersönliche Redewörter durch alle Zeiten: „Es blitzt, es donnert, es hagelt, es regnet, es schneit, es wittert.“

103. Verbessere in folgenden Sätzen die unrichtig abgeänderten Redewörter: Er rathete mir, es zu thun. Die Soldaten fechteten sehr brav. Der Knabe hat seinen Vater angelügt. Der Baum ist mit der Wurzel ausgereißt worden. Dein Bruder hat mir auf der Straße begegnet. Ich bin recht gut geschlafen. Ich habe das Buch in die Tasche gestochen. Er hat sich mit einer Nadel gesteckt. Anton hat mir das gesagt gehabt.

104. Setze das fehlende Redewort bei: Der Blinde kann nicht —. Der Träge will nicht —. Der Kranke will —. Wer etwas — will, muß —. Ein Kind soll —. Ich muß meinen Leib durch Essen und Trinken —, durch Kleider — und —, reine Luft —, und meine Glieder durch Arbeit —. Wohl dem, der seine Zeit gut —. Es ist kein Faden so fein —, er — doch an die Sonnen. Gott — und — Alles, denn er ist allwissend und allgegenwärtig.

105. Ergänze folgende Sätze durch ein Redewort: Wer länger — hat, der hat Vieles — und —, was Kinder und junge Leute noch nicht —. Man kann fast immer etwas von alten Leuten —. Meistens ist es gut, ihrem Rathe zu —. Sie — ruhiger und sorgfältiger, als junge Leute, und — aus Erfahrung, was Manches für einen Ausgang —. Ist es nicht gut, einen Wegweiser zu —, der schon öfter denselben Weg ge — ist? Wer klug —, und glücklich — will, muß auf Alles —, was um ihn ist. — also darauf, wer die sind, mit denen du —, damit du gute Sitten — könnest

106. Fortsetzung. Wer hungrig ist, will —. Wer durstig ist, will —. Wer müde ist, will —. Wer nichts weiß, soll etwas —. Wer nicht folgt, soll —. Wer nicht hören will, soll —. Wer neugierig ist, will Alles —. Wer eigensinnig ist, will immer seinen Willen —. Wer zänkisch ist, will immer —. Wer nicht arbeiten mag, soll auch nicht —. Wer sich beschmutzt hat, soll sich —. Sieh, wie

sich gebildete Menschen gegen einander —, damit du —, wie du dich gegen Andere zu — habest.

107. Fortsetzung. Wer gelobt werden will, muß —. Wer seinen Eltern Freude machen will, muß —. Wer schnell nach einen Ort hinkommen will, muß —. Wer seine Kleider lange haben will, muß sie —. Mit meinen Händen kann ich —. Mit meinen Füßen kann ich —. Mit meiner Nase kann ich —. Mit meiner Zunge kann ich —. Wer im Winter nicht frieren will, muß sich warm —. Der fleißige Schüler darf sich auch wieder —, denn es gibt eine Zeit zum —, und eine Zeit zum —.

108. Fortsetzung. Die Federn braucht man zum —, die Pinsel zum —, die Schiefertafeln zum —, die Nadeln zum —, die Ohren zum —, die Nase zum —, die Augen zum —, die Zunge zum —, und zum —, die Hände zum, — die Zähne zum —, das Wasser zum —, und zum —. Das Netz braucht der Fischer zum —. Die Flinte braucht der Jäger zum —. Die Axt braucht man zum —, das Holz zum —, und die Ziegelsteine zum —.

V. Ueber die Fürwörter.

109. Setze statt des Querstriches ein taugliches Fürwort: Der Vater schenkt — ein Buch. Die Mutter gibt — Brod. Ehre — Vater und liebe — Mutter, auf daß es — wohl gehe auf Erden. Heute werden — abreisen. Meine Mutter liebt —. Meine Eltern erweisen — viele Wohlthaten. Ich will — Aufgaben fleißig lernen. Der Lehrer kann

nur — Schüler loben, — Lob verdient. Ich sah — nicht. Liebe — Lehrer, und folge —.

110. Ersetze auch hier die ausgelassenen Fürwörter: Gehorche — Vater, und verachte — Mutter nicht, wenn — alt wird. Verpflege — Eltern, wenn — krank, schwach und alt werden. — — Vater vergißt, und — Mutter betrübt, — ist ein böser Mensch. Der Kopf thut — weh. Es hat — nach — gefragt. Heil — Menschen, — Gewissen ruhig ist. — Schülern werden gute Zeugnisse ertheilt, die — durch Fleiß auszeichnen. Hier ist der Mann, — Sohn gestern gestorben ist.

111. Setze statt des Querstriches wieder ein Fürwort: — liebe — Vater. — gehst gerne zur Schule. — lernt — Aufgabe fleißig. — lernen viele nützliche Dinge. — gehet alle Tage in die Kirche. — reden immer die Wahrheit. — Buch habe — durchgelesen. Halte — Kleider immer rein. Karl hält — Sachen in der Ordnung. — Mann ist reich. — ist glücklich, — mit seinem Stande zufrieden ist.

112. Verbessere in folgenden Sätzen die unrichtigen Fürwörter: Die Mutter liebt seine Kinder. Maria schreibt seiner Mutter einen Brief. Mein Vater und Mutter sind in der Kirche. Wem gehört diese Feder? Mein. Das ist meines Vaters sein Garten. Das Buch, was ich lese, gefällt mich. Gott bewahre Ihnen vor dieses Unglück. Ich glaube Sie das.

113. Suche in folgenden Sätzen die Fürwörter heraus: Fürchtet Gott, meine Kinder! und thut

nichts, was er euch verboten hat. Dadurch werdet ihr eure Liebe zu ihm am meisten beweisen, wenn ihr seine Gebote haltet. Die Gutes thun, und Böses flieh'n, die lieben Gott und fürchten ihn. Setze auf Gott dein ganzes Vertrauen, denn er ist dein bester Vater. Derjenige Mensch, der recht auf Gott vertraut, wird in seinem Leben niemals zu Schanden werden. Merke dir dieses, mein Kind!

VI. Ueber die Zahlwörter.

114. Schreibe die Zahlen von „eins" bis „dreißig" mit Buchstaben.

115. Schreibe ebenso die Zahlen von „dreißig" bis „fünfzig."

116. Drücke folgende Zahlen mit Worten aus: „108. 139. 154. 167. 207. 321. 478. 540. 611."

117. Schreibe auch die folgenden Zahlen mit Worten: „703. 895. 926. 1,001. 1,060. 1,406. 1,111. 2,222. 1844."

118. Setze statt des Querstriches das treffende Zahlwort: Der Gulden hat — Kreuzer, — halbe Batzen, — Landmünzen, — Groschen, — Batzen, — Fünfer, — Sechser, — Zehner, — Zwölfer, — Fünfzehner, — Zwanziger, — halbe Gulden, — Zweiringe, — Pfenninge, — Heller.

119. Fortsetzung. Das Fuder hält — Ohm, das Ohm — Eimer, der Eimer — Maß, die Maß — Halbe oder — Quart. Das Schäffel hält — Metzen, der Metzen — Viertel, das Viertel — Mäßlein, das Mäßlein — Dreißiger. Der Zentner hält

— Pfund, das Pfund — Loth, das Loth — Quintel, das Quintel — Pfenninggewicht.

120. Fortsetzung. Das Jahr hat — Quartember, oder — Monate, oder — Wochen, oder — Tage, oder — Stunden. Eine Woche hat — Tage, eine Arbeitswoche aber — Tage. Ein Tag hat — Stunden, eine Stunde — Minuten, und eine Minute — Sekunden. Ein Ballen Papier hält — Rieß, ein Rieß — Buch, ein Buch — Bogen, und ein Buch Druckpapier aber — Bogen.

121. Schreibe folgende Zahlen mit Worten: „16,397, 1,536. 14,730. 803,765. 2′958,764."

122. Beuge folgende bestimmte Zahlwörter mit den dabei stehenden Nennwörtern: „Der erste Mensch, die zweite Woche, das dritte Jahr, zwei Knaben, drei Mädchen."

123. Beuge auch folgende unbestimmte Zahlwörter mit ihren Nennwörtern: „Aller Vorrath, alle Mühe, alles Geld, viele Bäume, einige Kinder."

VII. Ueber die Umstandswörter.

124. Setze anstatt des Querstriches ein passendes Umstandswort: Gott ist — zugegen. Ordnungsliebe und die Liebe zur Reinlichkeit finden sich — bei einander. Es sterben — viele Menschen. — will ich dir dankbar seyn. — werde ich eines Unglücklichen spotten. Karl liest —, aber er schreibt — und rechnet —. Ich werde mich Deiner — erinnern, und es — vergessen, wie — du mich behandelt hast. Vermeide — böse Gesellschaft. Auch

nützliche Sachen können — werden, wenn man sie nicht — gebraucht.

125. Fortsetzung. Wir sind — in der Schule. Der Vater ist — abgereiset, und wird — wieder zurückkommen. Jesus sagt: „Eure Rede sei: — —, — —, was darüber ist, das ist vom Bösen.“ Der Knabe, der — noch gesund war, ist — gestorben. Wir wissen nicht, was — geschehen werde. Man hört — sagen, daß es — nicht mehr so sey, wie —. Ich hoffe —, daß du mich — verlassen werdest. Braven Kindern geht es in der Folge — wohl.

126. Suche in folgenden Sätzen die Umstandswörter auf: Ein gutes Kind wird sich gegen seine Eltern stets dankbar beweisen. Mit verträglichen Leuten geht man gern um. Der Lügner wird oft beschämt, denn seine Lügen kommen bald an den Tag. Begangene Fehler muß man gleich gestehen. Der Bruder war nirgends zu finden. Ich habe nicht die Ehre, Sie zu kennen. Jeder Unterthan ist schuldig, der Obrigkeit die Abgaben treu und gewissenhaft zu entrichten.

VIII. Ueber die Verhältnißwörter.

127. Setze an die Stelle des Querstriches ein schickliches Verhältnißwort: Ich komme — dir. Alle sind umgekommen, bis — Einen. Der kranke Mensch ist — all' seinem Reichthume nicht fröhlich. Die Deutschen stritten — die Dänen — großem Muthe. Er ist beständig — mich. Der größere Theil — Bayern liegt —, und der kleinere — des Rheins.

Die Erde dreht sich alle 24 Stunden — ihre Achse. Wir können — und — uns die Allmacht Gottes erkennen. Man kann — die zufrieden seyn.

128. Fortsetzung. Es ist — dem vielen Guten auch manches Uebel — der Welt. Mancher wurde schon eines Diebstahls — gehangen. Die Bayern haben ihrer Tapferkeit — schon oft gesiegt. Wer — Gott weicht, weicht — seinem eigenen Glücke. Es ist rühmlich, — das Vaterland zu sterben. Den Baum erkennt man — seinen Früchten. Der Kern der Nuß liegt — der Schale. Die Stirne liegt — der Nase. — des Berges liegt ein Dörfchen. — Tugend kann der Mensch nicht selig werden.

129. Setze zu den Verhältnißwörtern der zweiten Endung anstatt der Querstriche passende Nenn- oder Fürwörter: Anstatt — müssen arme Leute oft Erdäpfel essen. Unweit — steht eine hohe Eiche. Mittelst kam ich an das jenseitige Ufer. Kraft — wird der Verbrecher hingerichtet. Ungeachtet — reise ich doch ab. Christian wurde statt — Soldat Während — müssen die Schüler ruhig und aufmerksam seyn. Wir gingen längs — spazieren. Trotz — ging Bernhard auf das Eis. Du verdienst — halbe Strafe, und er verdient — wegen gelobt zu werden.

130. Ergänze folgende Sätze, in denen Verhältnißwörter mit der dritten Endung vorkommen: „Man muß den Mantel nach — kehren. Die Katze sieht auch bei —. Den Eltern verdankst du nächst — dein Leben. Ein gutes Kind handelt nie — seiner

Eltern zuwider. Nach — folgt der Frühling. Das Schiff ist sammt — untergesunken. Aus — ohne Fleiß und Aufmerksamkeit kann nichts werden. Außer — gibt es kein vernünftiges Geschöpf auf —. Mit — muß man Mitleid haben. Der Mond, nebst — erhellen die Nacht. Seit — kann der Knabe lesen und schreiben.

131. Ergänze ebenso nachstehende Sätze, worin Verhältnißwörter mit der vierten Endung stehen: „Das Schiff fährt durch —. Durch — erwirbt man sich Kleidung und Nahrung. Der König sorgt für — seiner Unterthanen durch — Ohne — soll man nie ein Geschäft anfangen. Jene sind ungehorsame Kinder, welche gegen — ihrer Eltern handeln. Mein Vater ist um — sehr besorgt. Der Gottlose murrt wider — und alle seine Anordnnngen. Ein gutes Kind blickt vertrauensvoll gen —.

132. Ergänze auch nachstehende Sätze, in welchen Verhältnißwörter vorkommen, welche bald die zweite oder dritte, bald die dritte oder vierte Endung fordern. „Ich bin auf einem Schifflein längs — hingefahren. — zufolge muß ich heute noch abreisen. Der Mensch hat große Vorzüge vor —. Auf — Wink muß ein Kind folgen. Auf — führt man ein einsameres Leben, als in —. Die Pferde hinter — spannen, heißt eine Sache verkehrt anfangen. Der Untergebene muß sich in — des Vorgesetzten fügen. Neben — steht der Sohn. Zwischen — und — soll es keinen Zank geben. Das Kind hat an — einen Brief geschrieben. Ueber —

hat Jedermann Freude. Der Jäger stellt sich hinter —, und sein Hund kriecht unter —.

133. Verbessere folgende Sätze: „In meiner Reise auf München kehrte ich bei einem Gasthause ein. Im nächsten Sonntage werde ich dich besuchen. Die Stadt Au liegt nebst München. Auf Ostern trete ich aus der Schule. Ich will nun zu Hause gehen. Ich gehe vor dich in die Stadt. Es kömmt gewiß noch ein Unglück über dir. Für einen Vorgesetzten nimmt man den Hut ab. Auf den Sommer bekommen wir den Herbst, und auf den Herbst den Winter.

134. Verbinde folgende Nennwörter durch ein passendes Verhältniß- und Redewort: „Holz Ofen. Uhr Kasten. Schiff Brücke. Knabe Kirche. Sonne Himmel. Vogel Käfig. Fluß Stadt. Ente Wasser. Topf Heerd. Hut Wand. Baum Gestade. Pferd Stall. Wohnhaus Garten. Katze Nacht. Hund Kette. Buch Tisch. Fisch Wasser.

IX. Ueber die Bindewörter.

135. Setze statt des Querstriches das ausgelassene Bindewort: „Ich — du, wir gehen Beide in die Schule. Hunde — Katzen sind Hausthiere. — der Herr, — der Knecht. — wollen wir lesen, — schreiben. — sich, — seinem Mitschüler schadet er. Der Klee wird — grün, — getrocknet mit dem größten Nutzen verfüttert. Ich konnte nicht essen, — ich hatte keinen Hunger. — die Gänse schlafen wollen, — stecken sie den Kopf zwischen die Flügel.

Ich wünschte, — du immer so glücklich wärest, — jetzt.

136. Ergänze auch folgende Sätze durch passende Bindewörter: Lerne fleißig, — du geschickt werdest. Ich glaube es, — Gott allwissend sey. Du mußt aufmerksam seyn, — du etwas lernest. Wir bekommen keinen Regen, — der Himmel ist heiter. Seine Handschrift sieht so schön aus, — — sie gestochen wäre. Der Kranke braucht Arznei, — er wieder gesund werde. — die Menschen ihre Fehler einsehen, sind sie auf dem Wege zu ihrer Besserung. — wir freien Willen haben, — können wir — das Gute, — das Böse wählen.

137. Fortsetzung. Ueberlege es wohl, — du handelst — urtheilst. — älter du wirst, desto vernünftiger sollst du werden. Der Knabe ist unaufmerksam, — muß er gestraft werden. Es macht dem Lehrer Freude, — die Kinder gesittet sind. Fleißige Leute fangen die Arbeit an, — der Morgen graut. Er hat sein Vermögen — geerbt, — erspart. Es ist zweifelhaft, — mein Vater heute noch kommen werde. Du schreibst so schlecht, — du gar nicht schreiben gelernt hättest.

138. Verbessere in folgenden Sätzen die Bindewörter: Gesundheit ist besser, wie Geld und Gut. Das Kinderherz ist weich, als Wachs. Dieser Jüngling beträgt sich als ein Mann. Wann du fleißig bist, so will ich dir ein Buch schenken. Wann ich zu dir komme, denn wollen wir spielen. Es regnete, weil ich in die Schule gehen wollte. Der Kö-

nig, der Bettler, der Reiche, der Arme müssen sterben. Wann man sich stark erhitzt hat, so darf man nicht trinken. Obgleich der Strauß ein Vogel ist, dann kann er doch nicht fliegen. Stehe gerne früh auf, dann die Morgenstunde hat Gold im Munde.

X. Ueber die Empfindungswörter.

139. Setze statt der Querstriche schickliche Empfindungswörter: — wie herrlich ist der Morgen! — das Kleid ist voll Flecken! — des Schmutzes und der Schande! — wie unartig! — wenn es so ist! — das ist ein Unglück! — ich zweifle an einem guten Ausgange! — warte doch! — es muß so kommen!

140. Fortsetzung. — ich thörichtes Kind! — welch ein Schmerz! — mir Armen! — welche Freude! — da gehts zum Spiele! — welch' ein Glück wird mir zu Theil! — sey doch stille! — der Bösewicht! — Elend! — wie schön ist der Regenbogen! —! warum bist du so fröhlich? —! brach der Ast, und Anton fiel herab.

141. Suche auch hier geeignete Empfindungswörter: Der Hund bellt: —! —! Die Glocke tönt: —! —! Der Dreschschlag geht: —! —! —! fällt der Sack auf die Erde. —! —! wurde geschossen. —! —! knallt der Fuhrmann mit der Peitsche. —! geht das Schloß zu. —! macht der Hund, wenn er eine Fliege fängt. —! rufen die Reisenden, wenn sie den Weg nicht wissen. —! Landsmann wohin?

Ueber die Redesätze.

142. Bilde aus folgenden Wörtern einfache Sätze: Baum blühen. Vogel fliegen. Fisch schwimmen. Wurm kriechen. Feuer brennen. Bauer pflügen. Lehrer lehren. Schüler lernen. Arme betteln. Mädchen spinnen. Pferd laufen. Hund bellen. Bär brummen. Knabe schreiben. Mutter kochen. Sonne scheinen. Wolf heulen. Blitz leuchten. Wind sausen. Gras wachsen. Kette rasseln.

143. Ergänze folgende Sätze durch das fehlende Prädikat: Der Baum hat —. Die Rose ist —. Der Hirsch hat —. Die Kugel ist —. Das Schwein hat —. Die Feder ist —. Das Glas ist —. Der Schüler ist —. Die Dinte ist —. Die Katzen haben —. Das Kind ist —. Der Lehrer ist —. Der Hund ist —. Der Wagen hat —. Die Gans hat —. Der Fisch hat —. Die Tafel ist —. Der Knecht ist —. Der Knabe schreibt —. Der Krebs hat —. Das Bier ist —. Der Essig schmeckt —. Der Zucker ist —.

144. Ergänze folgende Sätze durch die fehlende Kopula: Das Pferd — schnell. Der Ochs — langsam. Die Lerche — schön. Das Veilchen — angenehm. Das Kind — sanft. Der Knabe — bitterlich. Das Mädchen — freundlich. Der Fuchs — listig. Das Meer — fürchterlich. Der Donner — furchtbar. Die Blitze — hell. Die Sonne — prächtig. Der Honig — süß. Der Wind — heftig. Der Hund — laut. Der Torf — leicht. Der

Freund — treu. Der Schüler — schön. Die Wunde — weh. Der Reps — gelb. Der Rabe — unangenehm. Der Knabe — fröhlich.

145. Bilde aus folgenden Redewörtern einfache Sätze: schlafen, wachen, lesen, stricken, wachsen, blühen, fallen, schlagen, ziehen, dreschen, stehlen, essen, graben, hobeln, nähen, mähen, spinnen, schlachten, backen, schießen, stechen, lernen, trinken, pflügen, waschen, schleifen.

146. Bilde aus folgenden Sätzen erweiterte Redesätze: Der Topf ist zerbrochen. Das Haus fiel ein. Die Erde ist ein Planet. Der Schnee zerschmelzt. Das Faß wird verpicht. Der Ring ist vergoldet. Der Gärtner versetzt die Pflanzen. Der Knabe vernascht sein Geld. Der Landmann verkauft das Korn. Das Gebet bleibt nicht unerhört. Der Mensch wird krank. Der Wagen ist schadhaft. Die Gegend ist schön. Die Krankheit ist schmerzhaft. Der Aufsatz ist fehlerhaft.

147. Folgende Sätze drücke in der fragenden Wortfolge aus: Die Wunde ist heilbar. Die Luft ist fühlbar. Das Oel ist brennbar. Der Laut ist hörbar. Die Frucht ist eßbar. Die Schrift ist lesbar. Der Baum ist fruchtbar. Die Zeit ist kostbar. Das Gewitter ist furchtbar. Der Vater ist ernsthaft. Das Fischbein ist elastisch. Gott ist allmächtig. Die Biene hat einen Stachel. Der Hobel ist ein Werkzeug. Die Thüre hat einen Riegel. In dem Brette steckt ein Nagel. Der Hafen hat einen Deckel. Die Kirschen sind zeitig.

148. Vollende folgende Sätze mittelst der verbindenden Wortfolge: Wenn ich in der Jugend nichts lerne, so —. Wer für Andere eine Grube gräbt, der —. Wer heute reich ist, der —. Wenn ich mich gut aufführe, so —. Wohl dem, der —. Wer einmal gelogen hat, dem —. Wer gerne mit bösen Menschen umgeht, der —. Wer sich erhitzt hat, —. Der Rachgierige denkt nur darauf, wie —. Ich habe es dir versprochen, also —. Die Hinterfüsse der Frösche sind viel länger, als die Vorderfüsse, daher —.

149. Fortsetzung. Im Herbste vertrocknen die alten Federn der Vögel, daher —. Wenn schwarze Wolken am Himmel heraufziehen, so —. Wenn die Kinder fleißig zur Schule kommen, so —. Gott verspricht nur jenen Kindern langes Leben und Wohlergehen, welche —. Wer zu viel ißt und trinkt, wird krank, denn —. Ich wünsche gar sehr, daß —. Liebet eure Feinde, auf daß —. Gott sandte seinen Sohn Jesus Christus, damit —. Während Jesus am Oelberge betete, —. Während Jesus von Pilatus verhört wurde, —.

150. Fortsetzung. Je mehr Gutes der Mensch auf dieser Welt ausübet, desto —. Sowie das Kind am Alter zunimmt, soll —. Du mußt zu Hause bleiben, weil —. Wir haben Nordwind, daher —. Der Knabe hat weder Vater noch Mutter, daher —. Folge nicht den bösen Buben, sondern —. Du kannst mit deinen Mitschülern spielen, jedoch —. Jakob zog nach Egypten, um —. Mit dem Feuer

soll man vorsichtig umgehen, denn —. Wenn der Nebel aufwärts steigt, so —. Kinder müssen gehorsam seyn, sonst —.

151. Fortsetzung. Wenn du nicht fleißig bist, so —. Wofern du lügst, so —. Wer gerne faul und müssig geht, der —. Wenn der Elephant noch so verständig ist, so —. Obgleich die Hausthiere Flügel haben, so —. Gott ist zwar gerecht, aber —. Gott erschuf die Menschen, damit —. Je gebirgiger eine Gegend ist, desto —. Je mehr du von deinem Lehrer geliebt wirst, desto —. Wenn ich eine Kugel sehr stark stosse, so —. Keine That ist so verborgen, daß —.

152. Fortsetzung. Auf Löschpapier können wir nicht schreiben, weil —. Die Uhr blieb stehen, weil —. Gott ist allmächtig, weil —. Ich glaube an keine Gespenster, weil —. Eisen sinkt im Wasser unter, weil —. Wenn die Saiten zu hoch gespannt werden, so —. Wenn eine Biene ihren Stachel verloren hat, so —. Je fester das Garn ist, desto —. Wenn man einen Baum abschält, so —. Wenn man lange in die Sonne sieht, so —.

153. Fortsetzung. Das Getreide auf dem Speicher muß öfters umgeschaufelt werden, damit —. Wenn man die Speisen zu heiß oder zu gierig ißt, so —. Wenn die Schwalben in andere Gegenden ziehen, so —. Wenn es lange Zeit nicht regnet, so —. Wenn im Frühjahre das Eis und der Schnee schmilzt, dann —. Als ich neulich auf dem Felde

war, —. Während die Mutter im Garten war, —. Sobald die Kirschen zeitig sind, —.

154. Drücke folgende Sätze der Wahrheit gemäß aus: Reichthum ist mehr werth, als Tugend und Kenntnisse. Mäßigkeit schadet der Gesundheit. Der Kranke wünscht nichts lieber, als krank zu bleiben. Kinder, welche ihren Eltern nicht folgen, haben Glück und Segen zu erwarten. Alles ist Gold, was glänzt. Nicht alle Menschen müssen sterben. Bayern ist größer, als Frankreich. Deutschland ist in Afrika. München liegt an der Donau, und Regensburg an der Isar. Die Hauptstadt von Bayern heißt Paris.

155. Ordne folgende Sätze: Immer sollen verständiger und besser werden wir. Wer begibt in Gefahr sich unnöthig, ist seiner Gesundheit ein Feind. Besser zu vergeben es ist, als zu sich rächen. Um schönes Wetter Viele Gott bitten, wenn flehen Andere um Regen. Zu lang sind immer für den Müssiggänger die Tage, zu kurz für den Fleißigen sie sind. Petrus wurde traurig so, vor Wehmuth daß er weinen mußte. Luft ohne können wir leben nicht. Meinem Bruder ich schrieb einen Brief. Gesund bin ich.

156. Beurtheile und berichtige folgende Sätze: Tugend macht den Menschen glücklich. Das Gold ist nützlicher, als das Eisen. Man kann sich langes Leben und den Verstand kaufen. Den fleißigen Schüler schätzt man. Schöne Kleider geben dem Menschen innern Werth. Der Schüler lehrt den Leh-

rer. Der Lehrer lehrt und der Schüler lernt. Schön seyn, ist mehr, als gut seyn. Die Kuh kann schneller laufen, als der Hase. Bier ist gesünder, als Wasser. Im Sommer sind die Tage kurz, im Winter lang. Gesundheit ist mehr werth, als Gold und Silber.

157. Beantworte folgende Fragen: Welche Wohlthaten genießen Kinder von ihren Eltern? Wodurch kann man sich an seiner Gesundheit schaden? Wie soll man seine Jugendzeit anwenden? Warum ist Verstand mehr werth, als Reichthum? Wozu ist der Sonntag bestimmt? Was hat der Mensch für Vorzüge vor den Thieren?

158. Fortsetzung. Wie heißen deine fünf Sinne? Welche Thiere sehen schärfer, als der Mensch? Welche Thiere haben einen feinern Geruch? Wie heißen die vier Elemente? Was nützt der Wind? Wie heißen die vorzüglichsten Flüsse in Bayern? Wie heißen die vier Himmelsgegenden?

159. Fortsetzung. Warum gehen die Kinder in die Schule? Welches ist das größte Landthier? Wie heißt das größte Wasserthier? Wie heißt der kleinste, und wie der größte Vogel? Was muß geschehen, ehe wir ärnten können? In wie viele Provinzen ist Bayern eingetheilt, und wie heißen sie?

160. Fortsetzung. Wie heißen die vorzüglichsten Städte in Bayern? Welches sind die merkwürdigsten Seen in unserm Vaterlande? Wie heißen die Länder in Europa? Welchen Nutzen geben uns die Bienen?

161. Fortsetzung. Wie hat man sich bei einem Donnerwetter zu verhalten, wenn man auf freiem Felde ist? Warum soll man nicht solche Beeren oder Pflanzen essen, die man nicht kennt? Welchen Nutzen hat der Regen? Was schadet den Zähnen? Welche Getränke soll ein Kind meiden?

162. Fortsetzung. Wie heißt unser gegenwärtiger König? Wie heißt unsere Königin? Wie heißt der Kronprinz? Wie hieß der erste Herzog in Bayern? Welcher Herzog führte in Bayern das Recht der Erstgeburt ein? Wann wurde Bayern zu einem Königreiche erhoben? Welcher Regent gab unserm Vaterlande eine landständische Verfassung? In welchem Jahre wurde diese Verfassung gegeben?

B. Rechtschreib-Uebungen.

163. Schreibe die Wörter mit ihren richtigen Anfangsbuchstaben: luft, feuer, erde und wasser werden die vier elemente genannt. christoph, anna, gustav und sophie pflücken blumen zu einem kranze. der gute vater kann den lasterhaften sohn nicht lieben. die goldgelben saaten lassen eine reiche ernte hoffen. münchen, die hauptstadt im königreiche bayern, liegt an der isar, welche sich bei deggendorf in die donau ergießt. am abende heißer sommertage wetterleuchtet es oft. es wurden verschiedene waaren gestohlen, als: uhren, silberne geschirre, tücher, wäsche, kleidungsstücke und allerlei hausgeräthschaften.

164. Fortsetzung. brave kinder sind nur jene, welche willig thun, was eltern und lehrer befehlen, gute sitten zeigen, und ihnen durch fleiß und gehorsam viele freude zu machen suchen. jene kinder hingegen, welche ihren eltern und lehrern nicht folgen, und sie durch ungehorsam und eine schlechte aufführung betrüben, verdienen nicht einmal, daß sie auf erden leben. ehre deinen vater und liebe deine mutter, auf daß du lange lebest, und es dir wohlergehe auf erden.

165. Schreibe nach dem Fragezeichen den geeigneten Anfangsbuchstaben: wie lebst du? wie geh es dir? hörst du den Donner? dürfen wir jemant den betrügen? nein. wie nennt man die bewegung der luft? wind. sind alle warmen getränke schädlich? ja. wollen wir nach hause gehen? ist die dankbarkeit eine tugend? o ja, die dankbarkeit ist eine schöne tugend; undank ist ein abscheuliches laster. ist das recht? fragte mich mein lehrer. willst du gehen? sagte er. wie lebst du? fragte mich mein mitschüler.

166. Setze nach dem Aufrufzeichen den richtigen Anfangsbuchstaben: welch ein schreckliches gewitter! nie erlebte ich ein ähnliches! wohl dem, der seine zeit gut anwendet! er wird mit vergnügen auf seine durchlebten tage und jahre zurücksehen. wie groß ist des allmächtigen güte! seyd aufmerksam! sagte der lehrer zu seinen schülern. wie flüchtig ist die zeit! muß ich oft ausrufen. wir haben gottlob! nichts zu fürchten. ach, welch ein schmerz! rief er. vater!

verzeih' ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun! rief der sterbende erlöser.

167. Schreibe auch nach dem Doppelpunkte den geeigneten Anfangsbuchstaben: gott sprach zu noe: baue dir einen schiff-kasten von glattem Holze, eine arche. job sagte in seinem leiden: mein herz macht mir in meinem ganzen leben keine vorwürfe. jesus sagte zu seinen jüngern: lasset die kleinen zu mir kommen, und wehret es ihnen nicht; denn ihrer ist das himmelreich. anton fragte mich: warst du gestern in der schule? jesus sagt: selig sind die sanftmüthigen, denn sie werden das erdreich besitzen. mein Bruder antwortete: sey fleißig und sparsam!

168. Schreibe in folgendem Verse wieder den richtigen Anfangsbuchstaben:

als jüngst lottchens kleine Hand
sich ein blumensträußchen band,
stach ein bienchen sie.
ach! wie ich nun erschrocken bin!
sprach sie, und warf die blumen hin,
lief davon, und schrie:
bienchen! warum stichst du mich?
fang ich dich, so tödt' ich dich.
sieh, nun bist du mein!
aber wie? ich räche mich?
thierchen! ich befreie dich;
süsser ist's, verzeih'n.

169. Schreibe in den folgenden Sätzen die Wörter, welche als Nennwörter stehen, mit ihren gehörigen Anfangsbuchstaben: der geizige spart. der un-

dankbare vergißt die wohlthaten. der hungrige verlangt zu essen. der mächtige unterdrückt den schwächern. das lesen, schreiben und rechnen muß jedes kind lernen. schlafen und wachen, essen und trinken, arbeiten und ausruhen hat seine bestimmte zeit. ich hüte mich, jemanden zu beleidigen. gott hat die welt aus nichts erschaffen. ich habe in der stadt vieles gesehen. wer etwas schönes sehen will, muß die aufgehende sonne betrachten. du mußt andern dienen. mein freund sagte mir ein trauriges lebewohl. gib und laß jedem das seine. er kennt hier niemanden.

170. In dem nachstehenden Briefe schreibe die persönlichen Fürwörter mit dem geeigneten Anfangsbuchstaben:

lieber freund! ich habe dir, wie du weißt, vor sechs wochen meine bilder-bibel geliehen. du hast mir versprochen, sie in acht tagen wieder zurückzugeben. bis jetzt hast du mir aber das buch noch nicht geschickt. du wirst es daher, da ich dieses buch sehr nöthig habe, nicht ungütig nehmen, daß ich dich an die zurücksendung desselben erinnere. ich bin dein freund albert richter.

171. Gib dem Zahlworte „ein“ seinen gehörigen Anfangsbuchstaben: ich habe auch nicht ein Wort verstanden. es war auch nicht ein Mensch da. nicht ein fenster ist ganz geblieben. mehr als ein zimmer kann ich nicht entbehren. der baum trug nur einen apfel. es war nur ein mann in der stube. es ist nur ein gott. wer im glücke hundert freunde hat, der hat im unglücke oft kaum einen helfer. aus ei-

ner that erkennt man oft schon eines menschen schlauheit. die drei göttlichen personen haben nur eine natur und wesenheit.

172. Setze an die Stelle des Querstriches das ausgelassene „k“ oder „ck“, „z“ oder „tz“: afri—a ist der heißeste erdtheil. der mensch den—ts und gott len—ts. ein jeder stre—e sich nach der de—e. mein bruder ist mit sa— und pa— abgereiset. die winde haben großen nu—en. die schwei— ist ein gebirgiges land. se—et euch hieher unter den schatten dieser eiche, die uns vor der sonne schü—en wird, und laßt uns miteinander schwä—en. loren— ist fleißiger, als fri— und fran—. um einen kreu—er be—ommt man kein schönes kreu—.

173. Setze an die Stelle des Querstriches das ausgelassene „s, s, ß“ oder „ss“: die jäger ha—en diejenigen, welche ihnen die ha—en aus der gegend vertreiben. in den morgenländern machen die rei—enden thiere den rei—enden oft gro—e —orge; daher —ie auch gewöhnlich in gro—en ge—ellschaften rei—en, die man karavanen oder rei—ezüge hei—t. ein bo—hafter knabe reitzte einen hund so lange, bi— er ihn in die wade bi—; er mu—te aber —eine bo—heit bü—en, denn er konnte vor schmerzen, die ihm der bi— verur—achte, manchen tag keinen bi—en genie—en.

174. In der nachstehenden Aufgabe sollst du ein jedes Wort sylbenweise trennen: Weise Regenten haben immer Kenntnisse und Wissenschaften ihrer besonderen Aufmerksamkeit gewürdiget, und einen

gelehrten und geschickten Mann von niederer Herkunft hochgeschätzt. Uneigennützigkeit und Verschwiegenheit sind zwei schöne Tugenden. Wenn die Menschen weise wären, wenn sie Tugend ausübten und der Stimme Gottes folgten, so würden sie von manchem Leiden frei bleiben.

175. In folgender Aufgabe mußt du die Buchstaben „a, e, o" verdoppeln, oder durch ein „e" oder „h" dehnen: halte ma—ß in allen Dingen! ein gottloser bereitet sich ein trauriges lo—s. der schne— schmilzt im frü—ja—re. der kle— ist ein gutes futter für das vie—. teutschland beste—t aus vi—len sta—ten. di— kinder sollen i—re le—rer e—ren, und i—re mitschüler ni— verhö—nen. der a—l ge—t zuweilen in di— grüne sa—t. ein t—i—r hä—rt sich, wenn es di— ha—re verli—rt. di— mo—ren werden auch neger genannt; ob si— gleich in der farbe von einander unterschi—den sind. le—re köpfe bedürfen der le—re.

176. Schreibe statt der Querstriche ein „ä, ö, i" oder „ü": der verst—ndige v—rtr—gt die umst—nde bedr—ngter zeitv—rh—ltn—sse m—t m—ß—gkeit und gleichmuth. viele n—rdliche v—lker leben gr—ßtentheils von den f—schen. das b—berhaar ben—tzt man zu str—mpfen, vorz—glich aber zu h—ten. das fr—herh—n gebr—uchliche wetterl—uten war sehr gef—hrlich und sch—dlich. die w—thenden ausbr—che der fe—erberge sind gew—hnlich m—t f—rchterlichen erdbeben begleitet. auf den geb—rgen in gr—nland f—ndet man keine erdbee-

ren, aber desto mehr eis und schnee, und weiße, gr—mmige b—ren.

177. Setze statt der Querstriche ein „t, tt, th, d, dt, x“ oder „chs“: —ie aben—rö—e verkün—e— schönes we—er. jesus mach—e blin—e sehen—, lahme gehen—, ja sogar —o—e wie—er leben—ig. go— ist allwissen—; er weiß, was —ie menschen sowohl öffen—lich, als heimlich —un; er ergrün—e— —as Herz. verstan— ist mehr wer—, als reich—um. in der letz—en versteigerung wur—en un—er an—ern folgen—e sachen verkauft: ein zen—ner fla—, se—pfun— wa—lichter, se—zehn pfun— des besten taba—s, eine theebü—e, einige fu—bälge, ein ziemlicher vorra— stiefelwi— und eine a—t.

178. Bilde aus folgenden ähnlichlautenden Nennwörtern kleine Sätze: Die Bären, die Beeren; der Baß, der Paß; das Beil, die Beule; der Boden, der Bote, das Boot; das Dorf, der Torf; das Ende, die Ente; das Fuder, das Futter; die Ferse, die Verse; der Greis, der Kreis; die Grenze, die Kränze; die Höhle, die Hölle, die Helle; die Eile, die Eule; das Eiter, das Euter; der Stahl, der Stall; der Rath, das Rad.

179. Fortsetzung. Die Mandel der Mantel; die Meise, die Mäuse; die Mode, die Motte; die Nisse, die Nüsse; die Reihe, die Reue; die Thiere, die Thüre; der Zaum, der Zaun; der Ziegel, der Zügel; die Ahle, die Alee; die Aehre, die Ehre; der Arme, die Armee; das Bein, die Pein; der

Engel, der Enkel; der Marder, die Marter; die Seide, die Seite, die Saite.

180. Fortsetzung. Das Aas, das Aß; der Anger, der Anker; der Bader, der Pater; die Bahn, der Bann; der Ballast, der Palast; das Bett, das Beet; die Bitte, die Bütte; die Bläße, die Blöße; das Blatt, die Platte; das Buch, der Bug, der Butter, der Puder; die Dattel, der Tadel; die Dauben, die Tauben; der Teich, der Teig; der Dinkel, der Dünkel; die Ecke, die Egge.

181. Fortsetzung. Der Räuber, der Reiber; der Hehler, der Heller; die Feder, der Vetter; die Feier, das Feuer; der First, der Fürst; der Garten, die Karten; die Gasse, die Kasse; das Grab, der Krapp; die Gräte, die Kröte; die Gunst, die Kunst; die Kehle, die Kelle; der Keller, der Köhler; der Kiefer, der Küfer; die Lade, die Latte; der Laib, der Leib; die Made, die Matte, der Matthä.

182. Fortsetzung. Der Mohr, das Moor; die Oder, die Otter; der Rabe, der Rappe; der Rain, der Rhein; der Roggen, der Rocken; die Reise, die Reuse; der Ries, der Riß; der Schaden, der Schatten; der Schiefer, der Schiffer; die Sichel, das Siegel; die Stadt, der Staat; der Thau, das Tau; der Thon, der Ton, der Don; die Wage, die Wache; der Weise, die Waise, die Weiße.

183. Bilde aus folgenden ähnlichlautenden Redewörtern kleine Sätze: abblatten, ablatten, abladen; ablesen, ablösen; abreisen, abreißen; backen, packen; fühlen, füllen, fielen; liegen, lügen; biegen,

picken; auflösen, auflesen; bieten, bitten; begleiten, bekleiden; ausspielen, ausspühlen; ausweisen, ausweissen; beräuchern, bereichern; besäen, besehen; beschweren, beschwören; stellen, stehlen.

184. Fortsetzung. düngen, dingen; bezeigen, bezeugen; biegen, pichen; läuten, leiten, leiden; fällen, fehlen; flicken, fliegen; gähnen, gönnen; begehren, bekehren; kennen, können; mahlen, malen; prahlen, prallen; räumen, reimen; reuen, reihen; reiten, reuten; singen, stnken; verheeren, verhören: lehren, leeren.

185. Ersetze die fehlenden Unterscheidungszeichen; Der Wein das Bier das Wasser die Milch der Kaffee der Moost der Brandwein sind Getränke lieber Bruder dein Auftrag ist ausgerichtet was kostet ein Paar Stiefel mein Vater hat auf dem Markte viele nothwendige Sachen gekauft als eine Säge eine Axt eine Sense eine Beißzange einen Hammer zu dem Mineral Reiche gehören erstens die verschiedenen erdarten als Thon Lehm Gartenerde zweitens Steine als Sandsteine Kalksteine drittens die Salzarten als Kochsalz Salpeter viertens die verschiedenen brennbaren Mineralien als Steinkohlen Schwefel endlich die Metalle.

186. Fortsetzung. Christus sagte euere Rede soll seyn ja ja nein nein was darüber ist das ist vom Bösen Wien Hauptstadt von Oesterreich liegt an der Donau die Wolfskirsche man nennt sie auch Belladonna ist eine sehr giftige Frucht wer sie ge nießt kommt ums Leben das Oberappellations Ge

richt für das Königreich Bayern hat seinen Sitz in der Haupt und Residenzstadt München ein Kind an der Hand seiner Eltern fürchtet sich nicht so der Mensch der Vertrauen zu Gott hat hüte dich vor dem der über Gottes Gesetze leichtsinnig denkt ihm wird nichts heilig seyn.

C. Schriftliche Aufsätze.

1. Briefe.

187. Ersetze im folgenden Briefe die fehlenden Wörter:

Theuerster —!

Ich wünsche Ihnen zu Ihrem heiligen — vom — alles —. Der liebe — lasse Sie diesen freudenreichen — noch recht oft und im besten — erleben. Schenken Sie mir auch in Zukunft wieder Ihre väterliche — und —, um die ich Sie bitte. Ich will Ihnen durch meinen — und meine gute — noch recht viele — zu machen suchen, und täglich zu — bitten, daß er mir beistehe, meinen — halten zu können. Erhört Gott mein —, so schätzt sich Niemand glücklicher als

Ihr

—, den 14. September 1848.

dankbarster —,
Johann Müller.

188. Bearbeite folgendes Briefchen: „Ein Knabe schreibt seinem Freunde, daß ihm seine Eltern die

Erlaubniß ertheilt haben, ihn am nächsten Sonntage besuchen zu dürfen."

189. Fortsetzung. „Ein Knabe, welcher von seinem Mitschüler gebeten wurde, ihm einige Lesebücher zu schicken, antwortet auf seinen Brief."

190. Fortsetzung. „Ein Kind bittet schriftlich seine Eltern, die in der Ferne sind, um etwas Geld zur Anschaffung einiger Bücher."

191. Fortsetzung. „Der kleine Ulrich erhielt von seinem Vetter ein schönes Bilderbuch zum Geschenke. Er dankt nun demselben in einem Briefe für das erhaltene Geschenk."

192. „Ein Kind wünscht seinen Eltern zum Neujahrstage Glück, und bittet sie um Vergebung der im vergangenen Jahre begangenen Fehltritte, und verspricht ihnen aufrichtige Besserung."

193. „Amalia schreibt ihrer Freundin, daß sie eine andere und bessere Wohnung bezogen habe, und beschreibt ihr dieselbe."

194. „Anton schreibt seinem Mitschüler, daß sich gestern mehrere Knaben mit Bolzschießen unterhalten haben, und daß dem unvorsichtigen Leopold mit einem Bolze das rechte Aug ausgeschossen worden sey."

2. Konten.

195. Ergänze im folgenden Konto statt der Querstriche die fehlenden Wörter und Zahlen:

Konto.

Für Herrn — —, bürgl. — dahier, ist nachstehende — Arbeit gemacht worden.

Im Jahre 18—		fl.	kr.
den — —	Einen Schlitten neu beschlagen : :	—	—
— —	— neue Hufeisen aufgeschlagen á — kr. : . : : . .	—	—
— —	Einen neuen — beschlagen . . .	—	—
— —	Eine Winde ausgebessert : . . :	—	—
— —	Einen Reif an ein — gemacht . .	—	—
— —	Eine neue Kuhkette verfertigt . :	—	—
— —	Zwei neue Räder beschlagen á fl.—kr.	—	—
— —	Einen Wagenreif ausgebessert . :	—	—
— —	Zwei Pferde mit neuen Eisen beschlagen . : : . :	—	—
	Summa : :	—	—

—, —ten 18—:

Der — wird dankbar bescheint.

Joseph Zöllner, bürgl. —

196. Bearbeite den Schreiner-Konto: Joseph Kranz, Schreinermeister in Plattling, hat für Kaspar Sedlmayer, Wirth in Wolfersdorf, folgende Arbeit verfertigt: „einen großen Kleiderkasten 10 fl. 24 kr.; vier Sesselgestelle á 1 fl. 12 kr.; eine Mehltruhe 2 fl. 36 kr.; sechs eichene Fensterstöcke á 2 fl. 24 kr.; zwei polirte Kommodkästen á 16 fl.; eine Schüsselrahme 1 fl. 36 kr.; einen eichenen Tisch 6 fl. 30 kr.; zwei neue Bettstätten á 3 fl. 15 kr.; sonstige Flickarbeiten 2 fl. 15 kr.

197. Fortsetzung. Schlosserkonto: Georg Graf, Schlossermeister in München, hat für Herrn Sebastian Koch, Kaufmann daselbst, folgende Arbeit verfertigt: „Ein Schloß an die Hausthüre 8 fl. 6 kr.; ein französisches Thürschloß 5 fl. 30 kr.; in vier Fensterstöcke 8 Eisenstangen gemacht á 18 kr.; zwei neue Hausthürschlüssel á 45 kr.; sechs Fensterläden mit Bändern, Sperrfedern und Schließhacken, zusammen 7 fl. 24 kr.; ein ganz neues eisernes Kreuz 28 fl.

198. Fortsetzung. Schuhmacherkonto: Ein Schuhmacher hat für einen Hrn. Pfarrer verfertiget: „Ein Paar neue Stiefel 6 fl. 48 kr.; ein Paar Schuhe 2 fl. 24 kr.; ein Paar Schuhe gesohlt 48 kr,; zwei Paar neue Pantoffeln von grünem Saffian á 1 fl. 54 kr.; ein Paar Stiefel vorgeschuht 3 fl. 12 kr.; verschiedene Flickarbeiten 52 kr.

199. Fortsetzung. Schneiderkonto: Ein Schneidermeister hat für einen Hrn. Landrichter gemacht: „Ein weißtuchenes Beinkleid —; einen blautuchenen Ueberrock gewendet —; für den jungen Herrn einen grüntuchenen Ueberrock gemacht —; für Seide und Faden —; für 1 Elle Steifleinwand —; 3¼ Ellen Kannevas á — kr. —; dem gnädigen Herrn zwei Westen gemacht á —; ein Dutzend gelbe Knöpfe dazu —; für Seide und Zwirn —.

200. Fortsetzung. Glaserkonto. Ein Glasermeister hat einem Bräuer folgende Arbeit und Gläser geliefert: „Eine Scheibe in eine Laterne gesetzt —; Gläser über zwei Bilder gemacht —; in

die Fenster zum Mistbeet 12 Scheiben eingesetzt —; ein neues Fenster in die Küche —; in ein anderes Küchenfenster 3 neue Scheiben gemacht —; zwölf große Biergläser á —; zwei Gläschen zu einem Nachtlichte á —; ein halbes Dutzend Weingläser á —.

201. Fortsetzung. Wagnerkonto. Ein Wagner hat für einen Bauer gemacht: „Zwei neue Räder á —; einen neuen Schubkarren —; eine neue Egge —; drei neue Heugabeln á —; eine neue Deichsel —; ein Paar Heuleitern —; ein Pfluggestell ausgebessert —; eine Düngertrage —; ein neues Kinderwäglein —; einen neuen Pflug sammt Pfluggestell —.

3. Schuldscheine.

202. Ergänze im folgenden Schuldscheine die fehlenden Wörter oder Zahlen.

Schuldschein.

Herr — —, bürgl. —, hat mir heute — fl. (—) auf — Jahre baar geliehen. Ich werde ihm diese — nach dem — der bestimmten — richtig zurückzahlen, und bis dahin mit — vom — verzinsen.

—, den —ten — 18—.

Konrad Hauser,
bürgl. —.

203. Bearbeite folgenden Schuldschein: „Jakob Schreiber, Wirth in Thalheim, hat dem Johann

Müller, Söldner von dort, 300 fl. auf ein Jahr zu vier Prozent geliehen. Er verlangt von seinem Schuldner einen Handschein; wie muß er lauten?

204. Fortsetzung. Johann Hütter, Bauer in Schierling, hat dem Lorenz Berger, Schuhmacher in Allersdorf, 500 fl. auf unbestimmte Zeit zu 3½ Prozent geliehen. Wie muß Lorenz Berger den Schuldschein ausstellen?

205. Fortsetzung. Michael Lasser, Müller in Hausen, nahm von Kaspar Eder, Bauer in Thann, ein Kapital von 400 fl. auf 3 Jahre zu vier Prozent zu leihen. Wie muß der Schuldschein lauten?

206. Fortsetzung. Anton Koller, Lederer in Straubing, leiht dem Schuhmacher Peter Mayer in Weinting 100 fl. auf 2 Jahre zu 4½ Prozent. Mayer stellt hierüber einen Schuldschein aus; wie wird er lauten?

207. Fortsetzung. Peter Wimmer, Handelsmann in Erding, entlehnt von Joseph Zöllner, Bierbräuer in München, 5000 fl. auf unbestimmte Zeit zu 4 Prozent. Wimmer bedingt sich eine vorhergehende, halbjährige Aufkündung des Kapitals. Wie wird der Schuldschein ausgestellt?

4. Quittungen.

208. Ergänze in folgender Quittung die fehlenden Wörter oder Zahlen:

Quittung.

Herr — —, bürgl. —, hat mir heute die ihm auf — Jahre geliehenen — fl. (—) und den vier-

prozentigen — mit — fl., im Ganzen also — fl. baar zurückbezahlt.

— den —ten — 18—.

Johann Fellner,
bürgl. —

209. Fortsetzung. Johann Müller, Söldner in Thalheim, zahlt dem Wirthe Jakob Schreiber daselbst, die auf Ein Jahr zu vier Prozent entlehnten 300 fl. wieder zurück Müller verlangt eine Quittung; wie muß sie lauten?

210. Fortsetzung. Quittung über 246 fl. 48 kr., welchen Geldbetrag der Kaufmann Joseph Kastl in Regensburg von dem Handelsmanne Johann Dobler in Donaustauf für abgenommene Waaren richtig empfangen hat.

211. Fortsetzung. Quittung über 30 fl., welchen Geldbetrag der Nachtwächter Adam Kellner von der Gemeinde-Verwaltung in Kelnbach als jährliche Besoldung richtig empfangen hat.

212. Fortsetzung. Der Gemeindediener Johann Stoffler in Eggenfelden bekommt aus der Communalkasse seine jährliche Besoldung mit 42 fl.; wie muß er die Qnittung schreiben?

213. Fortsetzung. Der Tischlermeister Jakob Hecht in Wörth bekommt vom Hrn. Pfarrer Albert Holzer daselbst für einen neuen Kommodkasten 18 fl. Er soll den Empfang quittiren; wie muß er diese Quittung ausstellen?

214. Fortsetzung. Anton Mayer, Krämer in Offenstetten, bezahlt an Georg Huber, Handels-

mann in Abensberg, auf Abschlag 150 fl. für abgenommene Waaren im Werthe zu 250 fl. Wie muß die Quittung geschrieben werden?

5. Rezepisse.

215. Ergänze im folgenden Empfangscheine die ausgelassenen Wörter:

Rezepisse.

Der bürgl. Kaufmann, Herr — — dahier, hat mir heute eine goldene — übergeben, um sie dem Hrn. Lieutenant — — in — zuzustellen. Ich werde ihm dieselbe gleich bei meiner — einhändigen.

—, den —ten —18—.

Friedrich Auer,
bürgl. —.

216. Fortsetzung. Der Schneidermeister Augustin Weber in Mainburg hat von dem Kaufmanne Eduard Nadler in Abensberg ein Paquet in Wachsleinwand, welches Seide enthalten soll, empfangen, um es dem Knopfmacher Leonhard Mayer in Mainburg einzuhändigen. Wie muß der Schneidermeister Weber das Rezepisse schreiben?

217. Fortsetzung. Der Gerichtsbote Joseph Haller in Stadtamhof hat vom k. Landgerichte Regenstauf ein versiegeltes Paquet Schriften erhalten, um es an das k. Landgericht Stadtamhof zu überbringen. Wie muß der Gerichtsbote den Empfangschein schreiben?

218. Fortsetzung. Der Bierbräuer Jakob Pirzer in Landshut hat von dem Weinhändler Anton Holzinger in München ein Paquet mit 150 fl. erhalten, um es dem Gastwirthe Herrmann Buchner einzuhändigen. Wie muß der Empfangschein lauten?

219. Fortsetzung. Der Gerichtsdiener Joseph Klein in Erding hat von dem Postboten Johann Groß einen Brief nebst Paquet erhalten, worin 15 Kronenthaler enthalten waren. Wie muß dem Postboten das Rezepisse ausgestellt werden?

220. Fortsetzung. Der Glasermeister Anton Gruber in Berchtesgaden hat von dem Tafernwirthe Simon Erber in Burghausen, durch den Salzburgerboten Georg Wild 250 fl. erhalten, um sie dem Weinwirthe Alois Strohmaier in Berchtesgaden zuzustellen. Wie muß der Glasermeister Gruber den Empfangschein ausfertigen?

6. Depositenscheine.

221. Ergänze folgenden Depositenschein durch die fehlenden Wörter:

Depositenschein.

Herr — —, bürgl. — dahier, hat mir heute — zur Verwahrung übergeben. Ich werde ihm diese mir anvertraute — wie mein eigenes — sorgfältig aufbewahren, und ihm dieselbe auf — wieder zustellen.

—, den —ten — 18—.

— —
Färbermeister.

222. Fortsetzung. Der Dienstbote Jakob Bauer hat seinen ersparten Jahrlohn zu 150 fl. an seinen Dienstherrn, den Bierbräuer Joseph Berger in Deggendorf, zur Aufbewahrung übergeben. Wie muß ihm der Depositenschein ausgestellt werden?

223. Fortsetzung. Der Bäcker Anton Reichl in Schwabach bescheint seinem Vetter Jakob Mayer, daß er von demselben eine silberne Sackuhr im Werthe zu 18 fl. zur Aufbewahrung bekommen habe; wie soll der Depositenschein lauten?

224. Fortsetzung. Die Dienstmagd Anna Vogl, von Frauenzell, k. Landgerichts Roding, gebürtig, hat bei dem Wirthe Franz Auer in Walderbach einen versiegelten Koffer zur Verwahrung übergeben. Wie muß ihr der Wirth den Depositenschein schreiben?

225. Fortsetzung. Ein Dienstknecht deponirt bei seinem Hrn. Pfarrer 200 fl. ersparten Lohnes, und bittet zur Sicherheit um einen Depositenschein; wie wird derselbe ausgestellt?

226. Fortsetzung. Ein Kutscher übergibt seiner Dienst-Herrschaft sein elterliches Vermögen zu 300 fl. in Verwahrung. Er bittet um einen Depositenschein; wie wird dieser lauten?

7. Zeugnisse.

227. Setze im nachstehenden Zeugnisse statt der Querstriche die weggelassenen Wörter:

Zeugniß.

Vorzeigerin dieses, — — von —, kgl. Landgerichts —, gebürtig, hat — Jahre und — Monate

bei mir als — gedient, und sich während dieser — treu und — verhalten, so daß ich vollkommen mit ihr — war. Da sie aber einen bessern — zu erhalten glaubt, so ertheile ich ihr auf Ansuchen dieses —, und empfehle sie Jedermann auf das beste.

—, den —ten — 18—.

— —,
Forstmeisters-Wittwe.

228. Ergänze auch folgendes Zeugniß durch die fehlenden Wörter:

Zeugniß.

Vorzeiger dieß, — — von —, kgl. Landgerichts —, gebürtig, hat bei mir ein halbes — lang als — gedient, sich aber nicht immer so betragen, daß ich mit ihm hätte vollkommen — seyn können. Da er aber dennoch — und — gewesen ist, und im Uebrigen ernstliche — verspricht, so ertheile ich ihm dieses —, daß er auch sonst manche — Eigenschaften besitzt.

—, den —ten — 18—.

— —,
bürgl. Bierbräuer.

229. Ergänze im folgenden Zeugnisse gleichfalls die fehlenden Wörter:

Zeugniß.

Vorzeigerin dieses, — — von —, kgl. Landgerichts — gebürtig, ist — Jahre lang bei mir als — im Dienste gestanden, hat von ihrer Geschicklichkeit im — hinlängliche Beweise gegeben, war —,

— und —, und ist daher im Stande, jeden — mit aller Genugthuung versehen zu können.

—, den —ten — 18—.

— —,
Brandweinbrenners-Gattin.

230. Fortsetzung. Herr Friedrich Müller, Gutsbesitzer in Hollfeld, stellt seinem Kutscher Jakob Ertl, der vier Jahre lang treu und fleißig bei ihm in Dienst gestanden ist, ein Zeugniß aus; wie muß es lauten?

231. Fortsetzung. Jakob Klein hat 10 Monate lang beim Hrn. Franz Heigl, Bierbräuer in Neustadt, als Hausknecht gedient, war treu und fleißig, und hat sich auch sonst keines Vergehens schuldig gemacht. Wie muß ihm das Zeugniß ausgestellt werden?

232. Fortsetzung. Ein Zeugniß für Maria Stadler, Taglöhnerstochter von Altheim, welche 3½ Jahre lang als Magd gedient, und sich während dieser Zeit ehrlich, treu und fleißig betragen hat.

8. Beschreibungen.

233. Ergänze in der folgenden Beschreibung die weggelassenen Wörter:

Beschreibung des Mehlmahlens.

Das Mehl ist von dem — aus — gemahlen worden. Das — wurde vor dem Mahlen gerei-

nigt, angefeuchtet, getrocknet, und dann erst aufgeschüttet. Die Getreidkörner sind sodann vom — zerrieben und das — durch den Beutelsack getrieben worden, wo es sich in einem eigenen Kasten, den man den — nennt, gesammelt hat.

234. Beschreibe das Schulzimmer, und benenne alle Gegenstände, die du hier siehst.

235. Beschreibe unsere Kirche.

236. Beschreibe unsern Markt, (unser Dorf).

237. Beschreibe unsere vorjährige Schulprüfung.

238. Beschreibe die Fronleichnams-Prozession.

239. Beschreibe die Frühlings-Jahreszeit mit ihren Freuden und Annehmlichkeiten.

240. Beschreibe auch die Freuden des Sommers.

241. Ebenso auch die fröhlichen Herbsttage.

242. Beschreibe ingleichen den Winter bezüglich der Freuden und Ergötzungen, die er den Kindern verschafft, wenn sie jederzeit in der Schule sittsam und fleißig gewesen sind.

9. Erzählungen.

243. Ergänze in folgender Erzählung gleichfalls die fehlenden Wörter:

Der Lügner.

— war schon als Knabe ein frecher —. Seine rechtschaffenen — und — sprachen oft zu ihm: „—! mit dir wird es gewiß noch ein trauriges — nehmen! Der lügenhafte — aber lachte heimlich, und besserte sich nicht. Als er nun älter war, wurde

er ein — dann ein — und —, und starb zuletzt unter den Händen des —.

Ein junger —, ein alter Dieb;
Mein —! behalt' die — lieb!

244. Fortsetzung. Erfinde eine kleine Erzählung, bei welcher sich das Sprichwort anwenden läßt: „Jung gewohnt, alt gethan."

245. Fortsetzung. Schreibe eine Erzählung, der das Sprichwort zu Grunde liegt: „Eine treue Hand geht durch das ganze Land."

246. Fortsetzung. Erfinde eine Erzählung über das Sprichwort: „Wie die Arbeit, so der Lohn."

247. Fortsetzung. Bearbeite eine Erzählung nach dem Sprichworte: „Müssiggang ist aller Laster Anfang."

248. Fortsetzung. Schreibe eine Erzählung, welche für das Sprichwort taugt: „Durch Schaden wird man klug."

249. Fortsetzung. Schreibe auch eine Erzählung, worauf sich das Sprichwort eignet: „Wer Andern eine Grube gräbt, fällt selbst hinein."

250. Fortsetzung. Bearbeite noch eine schöne Erzählung über das Sprichwort, daß du nie vergessen sollst: „Uebung macht den Meister."

In der Jos. Thomann'schen Buchhandlung sind ferner erschienen und zu haben:

Freundorfer, Ign.,

Schreibübungen.

6 Hefte.

Vom Leichten zum Schweren fortschreitend, in Umschlag geheftet, á 3 kr. Dieselben ohne Umschlag á $2^1/_2$ kr.

Freundorfer, Ign.,

Schreibübungen in englischer Schrift.

2 Hefte.

In Umschlag geheftet, á 3 kr.

Freundorfer, Ign.,

Vorschriften

zum Gebrauche der Schüler in den deutschen Schulen.

In Umschlag geheftet á 3 kr.

Heißler, M.,

Handbüchlein

zum

Lesenlernen verschiedener Schriften mit deutschen und lateinischen Buchstaben.

Enthaltend

das Wissenswürdigste vom Körper und von der Seele des Menschen, vom Weltgebäude, von der Erde insbesondere, dann verschiedene schriftliche Aufsätze und das Nöthigste von den Münzen, Maßen und Gewichten. Für deutsche Schulen, besonders für jene in Bayern, Würtemberg und Baden geeignet. 8. Zwei Druck- und vier Schriftbogen, nebst einer Karte von Palästina. In Pappe gebunden 12 kr.

Hillebrand, M.,

Vorschriftenheft,

zunächst für Werk- und Feiertagsschüler in den Volks-Schulen; enthaltend einen gedrängten Auszug aus der biblischen Geschichte.

18 kr.

Lemberger, G.,

Naturgeschichte und Naturlehre

für die höhern Klassen der deutschen Werktagsschule.

geheftet 6 kr.

Rothfischer, J.,

deutsche

Schulvorschriften für Landschulen.

48 Blätter für die I. Klasse in stufenweisen Uebungen. 24 kr.
48 Blätter für die I. Klasse, II. Abtheilung.
48 Blätter für die II. Klasse. 24 kr.
48 Blätter für die III. Klasse. 24 kr.

Das Format ist wie das der bekannten Geist-schen Vorschriften.

Rothfischer, J.,

kleine

Erdbeschreibung in Fragen und Antworten,

zunächst für Landschulen bearbeitet.

Mit einem Anhange von 170 deutschen Sprach-Uebungen. In Pappe gebunden 10 kr.

Wittmann, G. Mich.,

vollständige Sittenlehre

nach Ordnung der zehn Gebote Gottes in 29 Christenlehren. 3te Auflage. Geh. 15 kr.

Heißler, M., neueste Beschreibung des Königreichs Bayern, in geographisch-statistisch- und topographischer Hinsicht. Nebst einer Uebersicht der Länder Würtemberg, Baden und Hohenzollern, Beschreibung der k. k. österr. Städte Innsbruck u. Salzburg. 1847. Mit Titelkupfer und einer Karte von Bayern.
Geheftet. Preis 48 kr.

Hildebrand, M., Vorschriftenheft zunächst für Werk- und Feiertagsschüler in den Volksschulen. Carton. Preis 18 kr.

— —, Wand-Fibel zum Gebrauche nach der Lautir-Methode. 12 Tafeln. Preis 57 kr.

— —, Hand-Fibel zum ersten Leseunterrichte für deutsche Volksschulen. Preis geheftet 3 kr.

Vonrath, J. G., 108 neue, kurze und längere versifizirte Glücks-Wünsche in die Hände der Kinder, zum Gebrauche an Aeltern, Großältern, Pathen, Wohlthäter, Lehrer und Schulvorstände, bei Neujahrs-, Geburts- und Namensfesten, welche entweder vorgetragen, oder auch in beiden Arten zugleich benützt werden können. Geh. Preis 18 kr.

Wie steht es mit der Kinder-Erziehung in unseren Tagen auf dem Lande? Beantwortet durch die Erfahrung. Ein sehr nützliches und zugleich interessantes Büchlein für Aeltern, Lehrer, Vormünder und Seelsorger.
Geh. Preis 36 kr.

☞ **Außerordentliche Preisherabsetzung.**

Auf **unbestimmte** Zeit setzen wir den Preis der

Landshuter Liedertafel,

eine Sammlung ausgewählter vierstimmiger Lieder, deren Preis broschirt fl. 7 — 12 kr. od. 4½ Rthlr. war, auf fl. 3 — 36 kr. od. 2¼ Rthlr. herab und kann zu diesen Preisen durch alle Buchhandlungen bezogen werden.

Diese Sammlung enthält 120 Lieder der besten und beliebtesten Compositeure, die Wahl und das Arangement derselben kann mit Recht höchst gelungen genannt werden, in schönster Harmonie wechseln ernste, heitere und komische Lieder mit einander ab und finden Liedertafeln, Gesang- und Quartett-Vereine, sowie Gesangs-Freunde einen reichen und sehr gewählten Schatz von Liedern.

NB. Ausdrücklich machen wir noch darauf aufmerksam, daß diese Preisermäßigung auf früher bezogene Exemplare keineswegs rückwirkend ist.

Landshut, den 1. August 1849. **Jos. Thomann'sche Buchhandlung.**

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Rothfischer, Jos.

Kurze u. leichtfaßliche deutsche Sprach- u. Rechtschreiblehre in Fragen u. Antworten für Landschulen bearbeitet

Landshut 1849

L.germ. 223 f
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10584266-6